

Berlin *Konjunktur*

Dienstleistungsbranchen nehmen Fahrt auf

November 2013

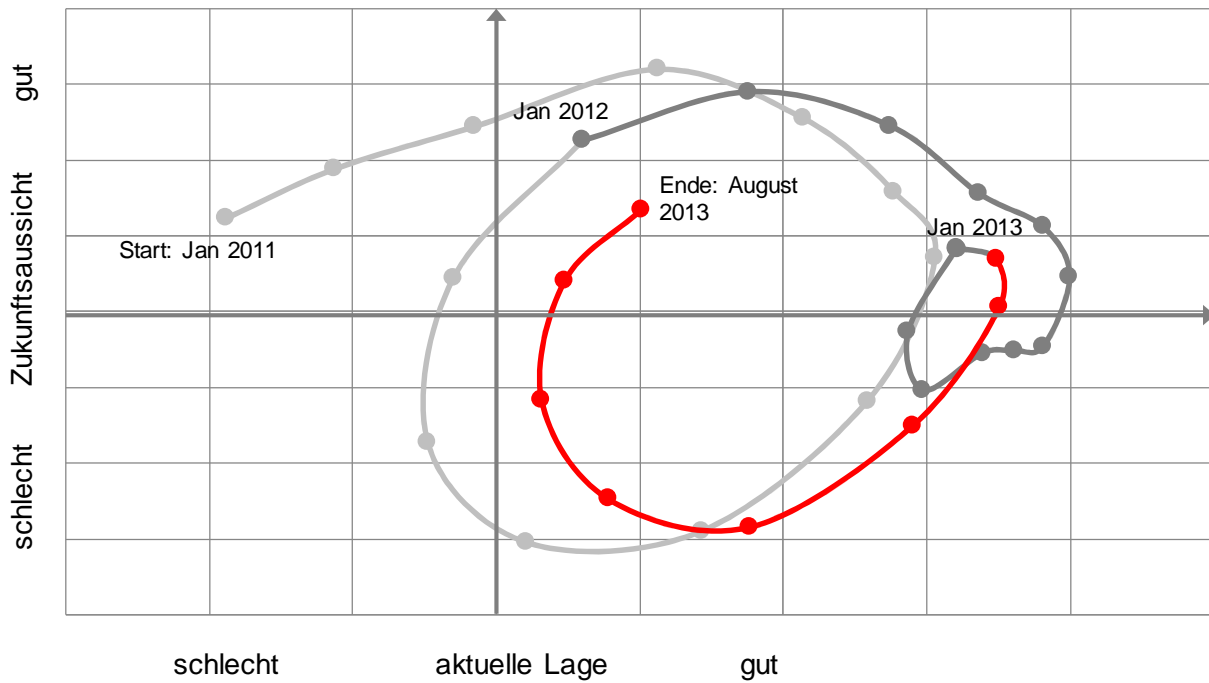


Leistung für Berlin.

Inhalt

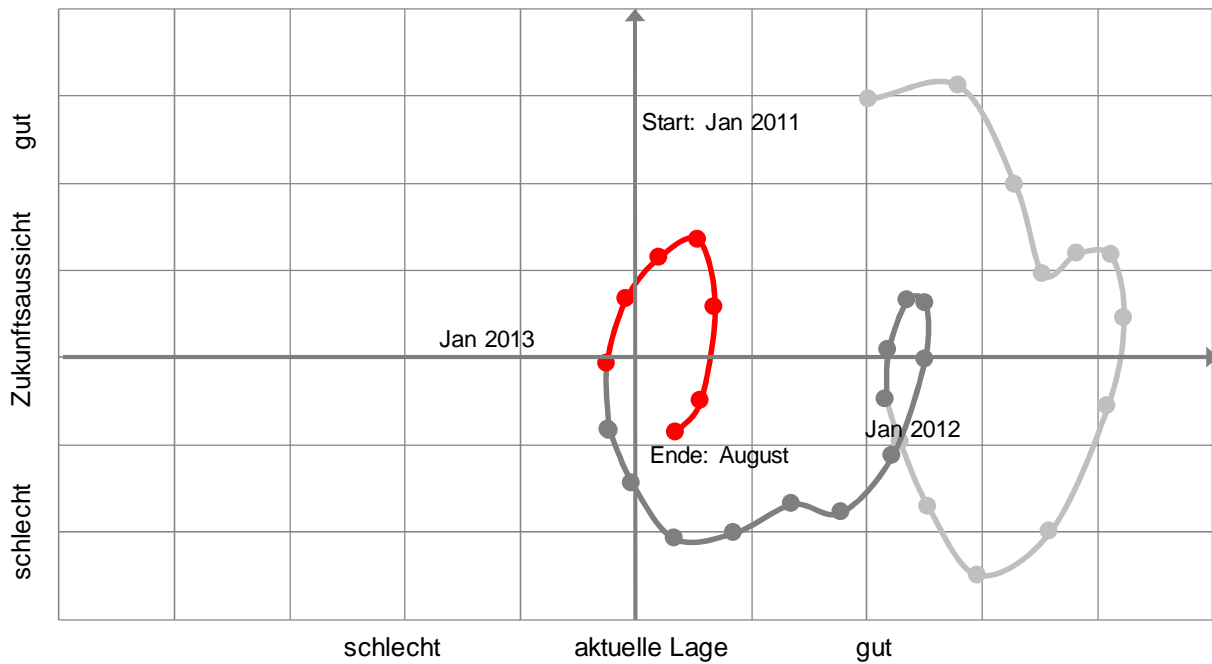
Konjunktur-Tendenzen	4
Konjunkturdaten/Trendverlauf	5
Zusammenfassung	
Optimistische Perspektiven	6
Industrie	
Auftragseingänge: Stagnation im August	8
Umsätze: Rückgänge ausgeweitet	8
Beschäftigung: Abkühlung beim Jobaufbau	11
Bauhauptgewerbe	
Bauaufträge: gebremster Schwung	12
Umsätze: Stagnation im August	12
Erwartungen: Optimismus steigt	15
Unternehmensnahe Dienstleistungen	
Umsatzsteigerung im 2. Quartal	16
Deutliches Beschäftigungswachstum	16
Ausblick: Optimismus überwiegt	19
Einzelhandel	
Stabile Konsumnachfrage	20
Teuerung im August bei 2,1%	20
Umsatzsteigerung deutlich über Bundesschnitt	20
Gastgewerbe	
Umsätze: im Juli leicht rückläufig	22
Berlintourismus als Wirtschaftsfaktor	22
Tourismus	
Steigerung, trotz Einbruchs in der Eurozone	24
Robuste Steigerung im Fluggastbereich	24
Wirtschaftsfaktor Tourismus	24
Exporte	
Bodenbildung erkennbar	28
Exportstützen außerhalb der Eurozone	28
Getrübter Ausblick	28
Unternehmensgründungen	
Gewerbemeldungen rückläufig	30
Unternehmensinsolvenzen	
Weniger Unternehmensinsolvenzen	30
Arbeitsmarkt	
Rund 19.000 offene Stellen im Oktober	32
Deutlicher Beschäftigungszuwachs	32
Fazit	
In robuster Verfassung	34

Verarbeitendes Gewerbe Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik IBB

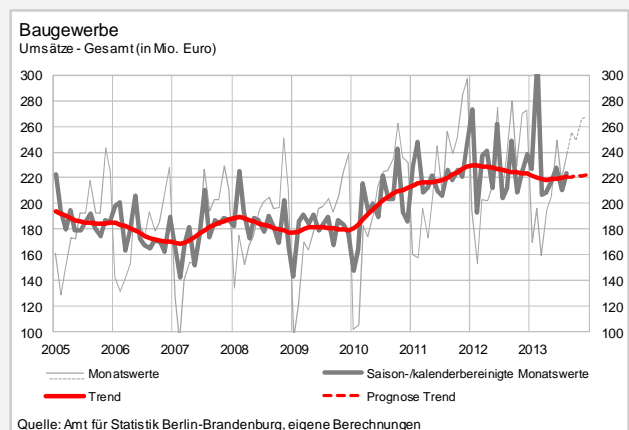
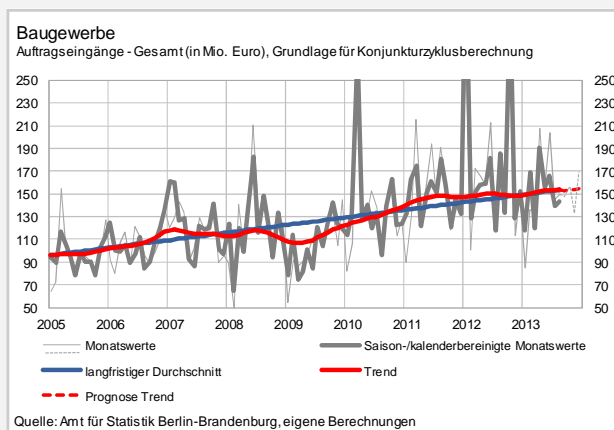
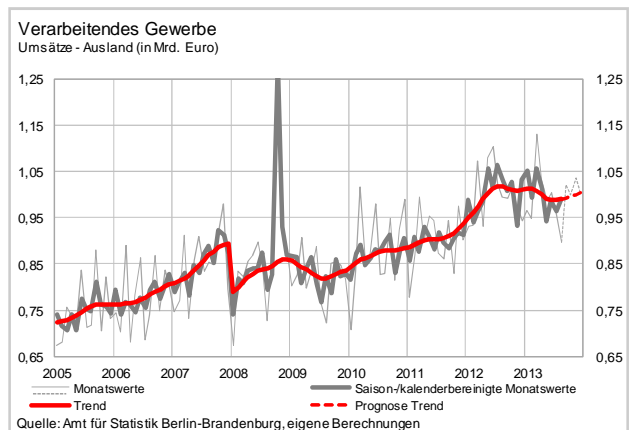
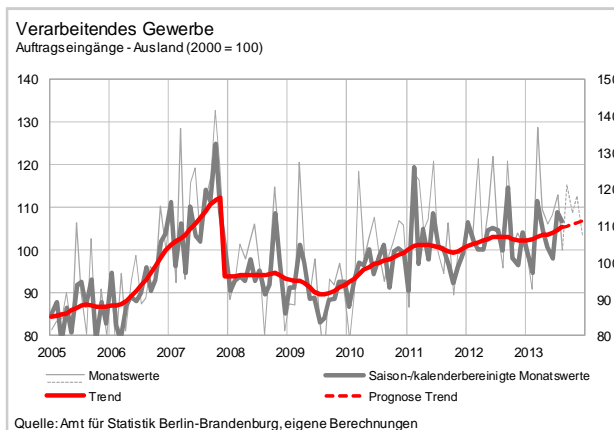
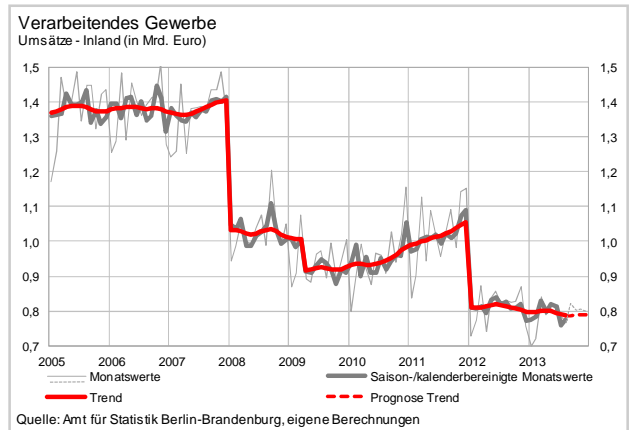
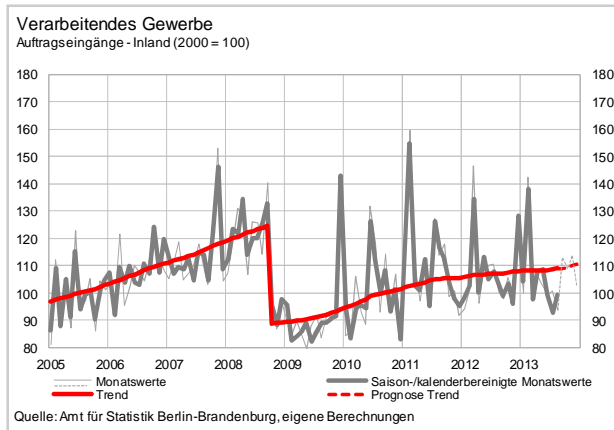
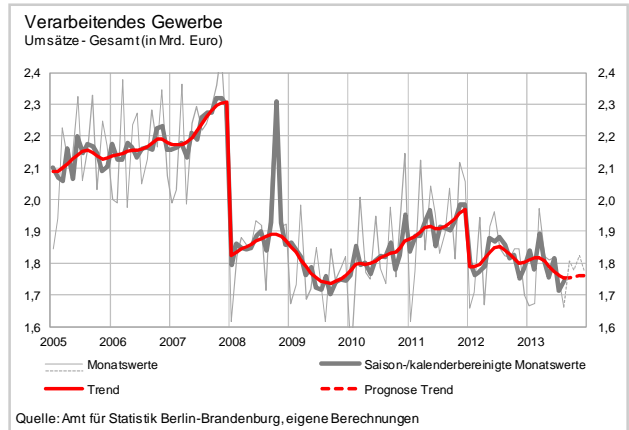
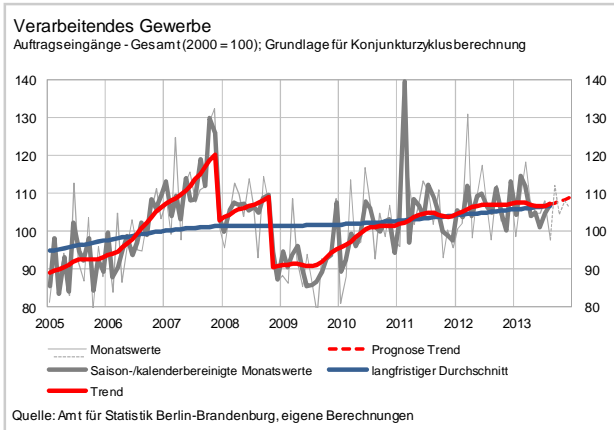
Baugewerbe Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik IBB

x-Achse > 0: aktueller Trend liegt über dem langfristigen Durchschnitt
y-Achse > 0: aktueller Trend steigt an

Saison- und kalenderbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



Optimistische Perspektiven

Die Berliner Konjunktur entwickelt sich auch im aktuellen, krisenbehafteten Umfeld stabiler als im Bundesdurchschnitt. Darauf deuten die aktuellen Zahlen zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) für das erste Halbjahr 2013 hin. Danach hat Berlin in jeweiligen Preisen gerechnet die Wirtschaftsleistung um 3,2% steigern können (Hamburg: 2,7%; Bundesdurchschnitt: 1,9%). Nach Anwendung eines vom Amt für Statistik errechneten – auch im Bundesländervergleich – außerordentlich hohen BIP-Deflators für Berlin blieb preisbereinigt nur noch ein BIP-Wachstum von 0,5% übrig. Damit liegt Berlin im Bundesländervergleich aber immer noch auf dem ersten Platz, gemeinsam mit Hamburg (Bundesdurchschnitt: -0,3%).

Für eine auch im zweiten Halbjahr positive Entwicklung sprechen insbesondere die Einschätzungen der Berliner Unternehmen. Laut der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage von IHK Berlin und Handwerkskammer Berlin stieg das Geschäftsklima seit Jahresanfang um 4 Punkte auf 131 Punkte.

Auch dürften viele auf private Verbraucher hin orientierte Berliner Unternehmen von der stark wachsenden Erwerbstätigkeit in der Hauptstadt, den Lohnzuwächsen und den Tourismusrekorden profitieren. Denn die Zahl der Berlinbesucher wächst weiterhin deutlich. Die Touristen werden auch in den nächsten Monaten eine starke Stütze der Berliner Konjunktur bleiben. Vor allem beim Berliner Einzelhandel sorgen die vielen Berlinbesucher für steigende Umsätze. In den ersten sieben Monaten 2013 setzten die Berliner Einzelhändler preisbereinigt 7,5% mehr um als im Vorjahreszeitraum. Damit entwickelte sich der Handel in der Hauptstadt viel besser als im Bundesdurchschnitt (-0,1%).

Dagegen hat sich die Industrie noch nicht gefangen. Sowohl Auftragseingänge als auch Umsätze sind seit Anfang des Jahres immer noch im Rückwärtsgang. Ermutigende Zeichen kommen allerdings aus dem für Berlin wichtigen Maschinenbau. Die Auftragsbücher haben sich in den ersten acht Monaten kräftig gefüllt (+15,3% ggü. Vorjahreszeitraum).

Auch die seit Ende 2012 andauernde Schwäche der Berliner Exporte setzte sich im August 2013 fort. Die Berliner Exportunternehmen konnten die teils heftigen Rückschläge bei den Exporten nach Asien, Amerika und dem Euroraum durch den starken Handel mit einigen europäischen Ländern außerhalb der Eurozone lediglich dämpfen. In den saison- und kalenderbereinigten Trendkomponenten ist inzwischen aber zumindest eine Bodenbildung erkennbar. Bis auf den Handel mit den Verei-

nigten Staaten sollte sich die Lage auf den meisten Exportmärkten langsam entspannen, da auch die Stimmungsindikatoren bereits auf ein absehbares Ende der industriellen Schwächephase hinweisen.

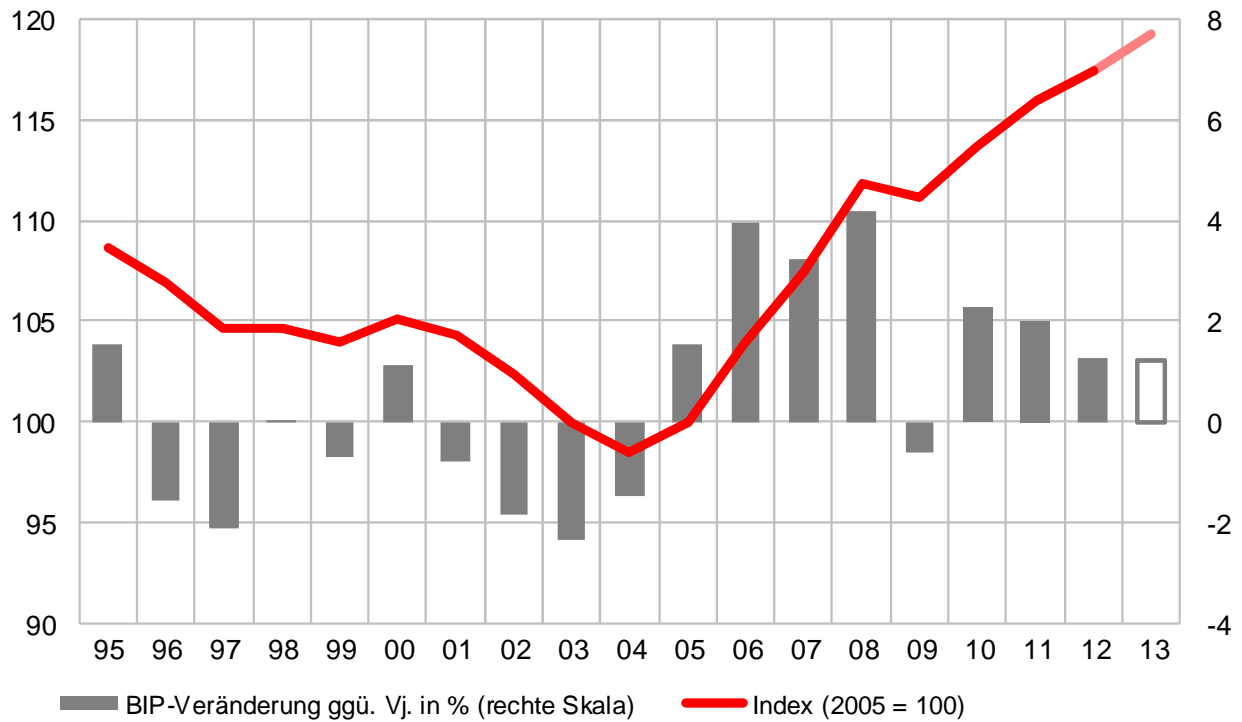
Allerdings ist zu berücksichtigen, dass der Wirtschaftsanteil der Berliner Industrie sehr gering ist. Die deutsche Hauptstadt ist von einer stark dienstleistungsorientierten Wirtschaft geprägt. Bezogen auf die gesamte Bruttowertschöpfung in Berlin nehmen allein die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche (ohne Handel, Gastgewerbe und öffentliche Dienstleistungsbereiche) mit einem Anteil von rund 24,5% eine bedeutende Stellung in der Hauptstadt ein (Anteil Verarbeitendes Gewerbe: 10,3%). Im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen sind die Umsätze im zweiten Quartal 2013 kräftig um 7,0% gestiegen und sind damit ein bedeutender Jobmotor.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Für August 2013 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) wird der Bestand von der Bundesagentur für Arbeit mit insgesamt 1.231.100 Personen beziffert, 29.909 mehr, als im entsprechenden Vorjahresmonat. Das entspricht einer Steigerungsrate von 2,5% (zum Vergleich Deutschland: +1,2%).

Bereits seit 2006 hat sich in der deutschen Hauptstadt die Beschäftigung schneller als bundesweit erhöht. In den vergangenen Jahren ging der starke Beschäftigungsaufbau in Berlin vor allem auf vollsozialversicherungspflichtige Tätigkeiten (2012: +3,3%) zurück. Nach Wirtschaftsbereichen entfielen 2012 mehr als 90% oder 40.300 Personen des gesamten Beschäftigungszuwachses auf die Dienstleistungsbereiche (z.B. Handel und Gastgewerbe, Information und Kommunikation, Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen, öffentliche und sonstige Dienstleistungen).

Unter dem Strich ist der Wirtschaftsstandort Berlin dank der stabilisierenden wirkenden unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche und dem starken Einzelhandel nach wie vor gut aufgestellt. Der Arbeitsmarkt bleibt robust, auch im laufenden Jahr wird insgesamt ein weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahl erwartet. Vorausgesetzt wird dabei, dass die Berliner Konjunktur weiterhin starke Impulse vom Tourismus bekommt, die gute Entwicklung im Dienstleistungsbereich anhält, die Bautätigkeit im weiteren Verlauf des zweiten Halbjahrs stärker zunimmt und die Schuldenkrise weiter eingedämmt wird. Alles in allem ist wieder ein Wirtschaftswachstum deutlich über Bundesniveau möglich.

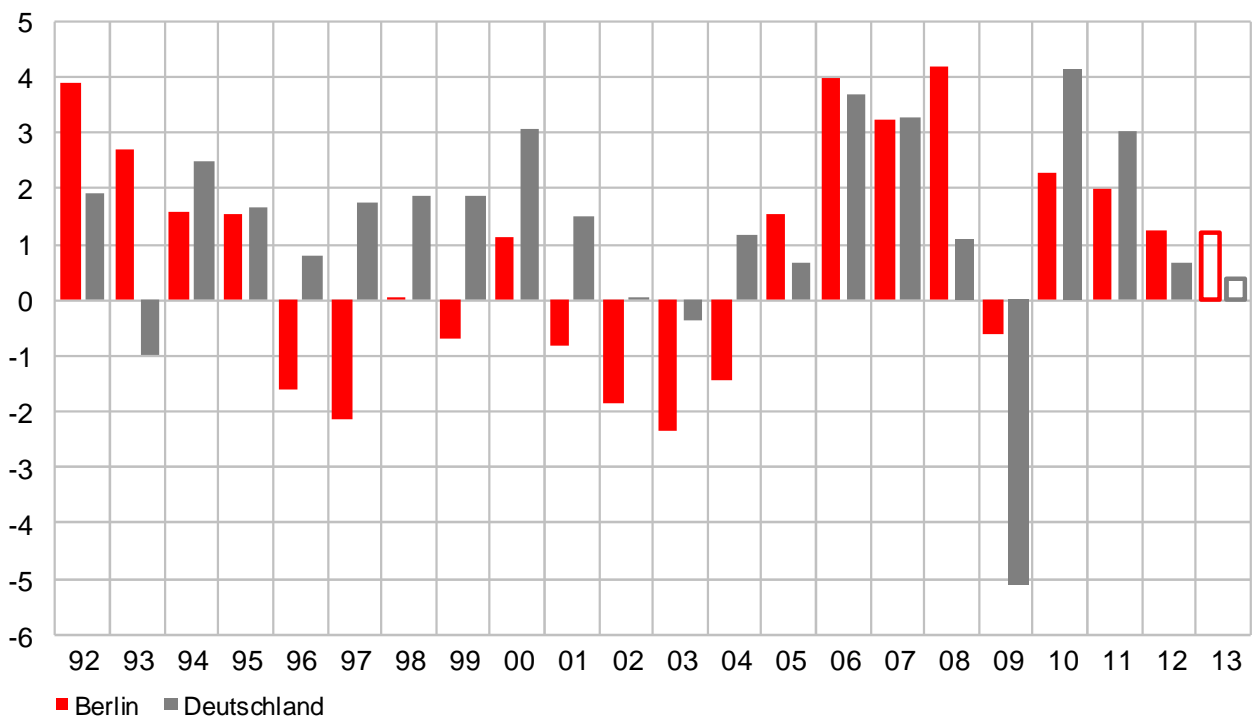
Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Industrie:**Auftragseingänge: Stagnation im August**

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg ist die Auftragslage bei den Berliner Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe rückläufig.

Bei dem um Ausreißer bereinigten gleitenden Dreimonatsdurchschnitt ergibt sich für den Zeitraum Juni bis August 2013 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ein Rückgang bei den Bestellungen (-3,6%). Der Dreimonatsdurchschnitt ist vor allem durch den schwachen Juni (-10,7%) geprägt.

Gegenüber dem Vorjahresmonat stagnieren die Auftragseingänge im August (0,0%). Dies ist vor allem auf die sinkenden Auftragseingänge aus dem Inland zurückzuführen (-6,3%). Denn die Bestellungen aus dem Ausland sind im August um 4,3% gestiegen.

In der Gesamtschau der ersten acht Monate beträgt der Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum in 2012 1,4%. Die Rückgänge bei den Auftragseingängen ziehen sich dabei quer durch fast alle Branchen. Vor allem die Bestellungen bei den für Berlin so wichtigen pharmazeutischen Erzeugnissen haben in den ersten acht Monaten 2,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum verloren. Aber auch die Bestellungen für elektrische Ausrüstungen (-6,9%), chemische Erzeugnisse (-11,3%), Datenverarbeitungsgeräte (-11,4%) sowie Metall-erzeugnisse (-21,9%) sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum weit zurückgefallen. Lediglich die Bestellungen im Maschinenbau (+15,3%) und im sonstigen Fahrzeugbau (+10,7%) konnten sich gegen den rückläufigen Trend stemmen.

Vor allem die Aufträge aus dem Inland (-2,3%) haben den Rückgang maßgeblich bestimmt. Die ausländischen Bestellungen der ersten acht Monate gingen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nur um 0,9% zurück. Aber es gibt Ausnahmen: Die Bestellungen für Produkte des Maschinenbaus laufen im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum derzeit sowohl aus dem Inland (+27,2%) als auch aus dem Ausland (+9,9%) besonders gut.

Trotz der Rückgänge am aktuellen Rand ist die monatliche Trendkurve der Industriebestellungen insgesamt gut auf dem Niveau des langjährigen Mittelwerts verankert. Für das weitere zweite Halbjahr ist ein Aufholen der rückläufigen Auftragseingänge daher immer noch möglich.

Umsätze: Rückgänge ausgeweitet

Die Berliner Industriebetriebe haben sich in den vergangenen Jahren immer stärker dem Weltmarkt geöffnet. Waren im Jahr 2005 gerade einmal 35,1% der Industrieproduktion für das Ausland bestimmt, so konnten im August 2013 bereits 56,0% der Berliner Industrieprodukte ins Ausland verkauft werden.

Auch im abgelaufenen Jahr 2012 waren es die Auslandsumsätze, die mit einem Anstieg von 10,8% den heftigen Rückgang beim inländischen Absatz (-20,7%) zumindest abzufedern halfen. So schloss das Jahr 2012 mit einem Rückgang der Industrieumsätze von „nur“ 5,9%.

Im August 2013 erzielten die 335 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten einen Gesamtumsatz von gut 1,6 Mrd. EUR, wovon 0,77 Mrd. EUR im Inland und 0,89 Mrd. EUR mit ausländischen Geschäftspartnern erwirtschaftet wurden. Damit gingen die Umsätze im August 2013 gegenüber dem Vorjahresmonat um 8,8% zurück.

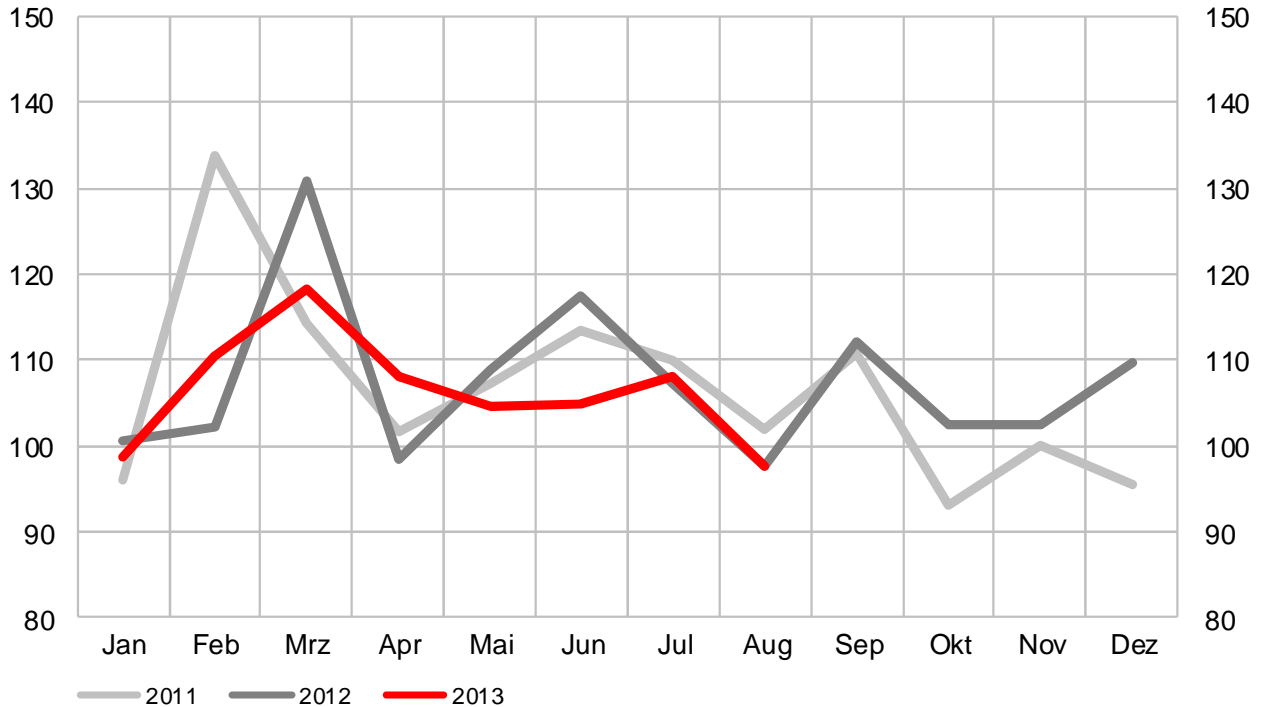
In der Gesamtschau der ersten acht Monate des Jahres 2013 gingen die Industrieumsätze um 2,5% zurück. Insgesamt erzielten die Berliner Industriebetriebe in diesem Zeitraum ein Umsatzvolumen von 14,16 Mrd. EUR (darunter 7,93 Mrd. EUR im Ausland). Dabei verzeichneten die Industrieunternehmen bei den Auslandsumsätzen einen Rückgang von 1,6%, bei den Inlandsumsätzen sogar von 3,6%.

Gegen den Trend besonders gut entwickelt haben sich die Umsätze der Hersteller von pharmazeutischen Produkten. Sie konnten ihre Umsätze im Zeitraum Januar bis August 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,6% steigern. Ihr Anteil an der gesamten Industrieproduktion beträgt bereits 28,9%. Die Steigerungen kommen dabei sowohl aus dem Inlandsgeschäft (+2,4%) als auch aus dem Auslandsgeschäft (+3,9%).

Dagegen mussten die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (-16,5%; Anteil: 8,3%), die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten (-2,1%; Anteil: 9,2%) sowie die Maschinenbauer (-8,2%; Anteil: 9,3%) teils schmerzliche Umsatzrückgänge verkraften.

Auftragseingänge Industrie insgesamt

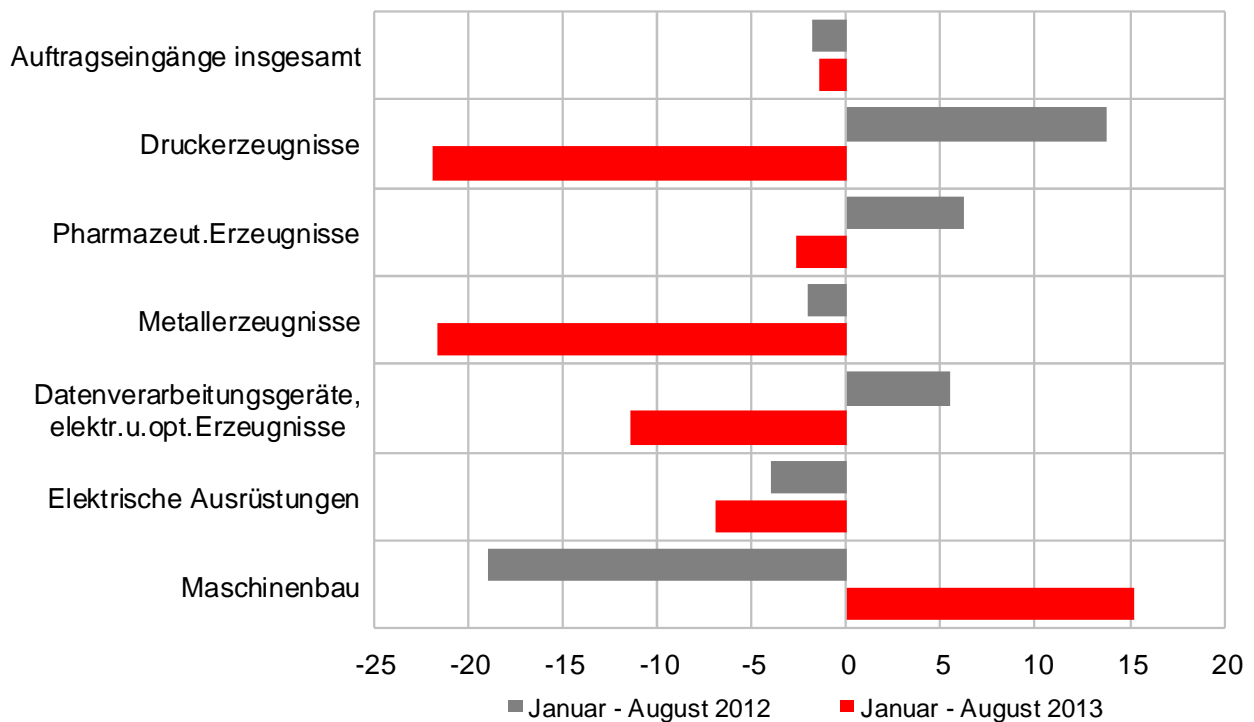
2005 = 100 (Volumenindex)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

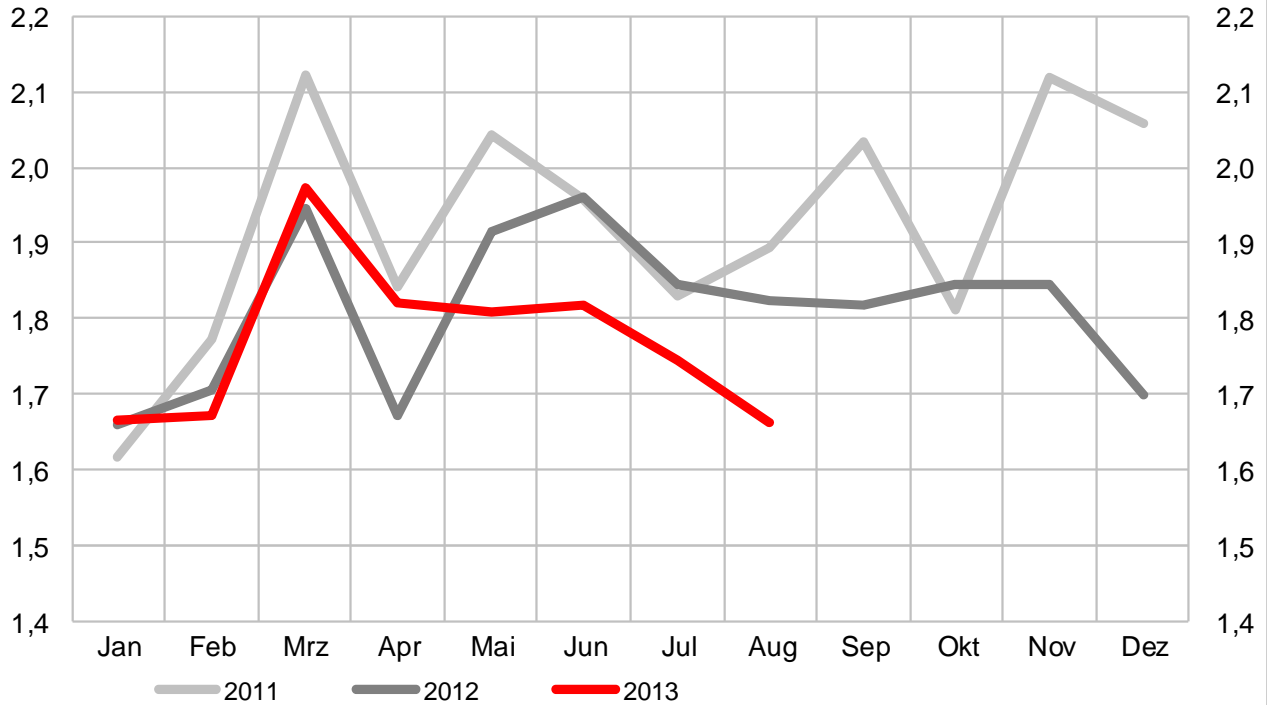
Trends der Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

2005 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

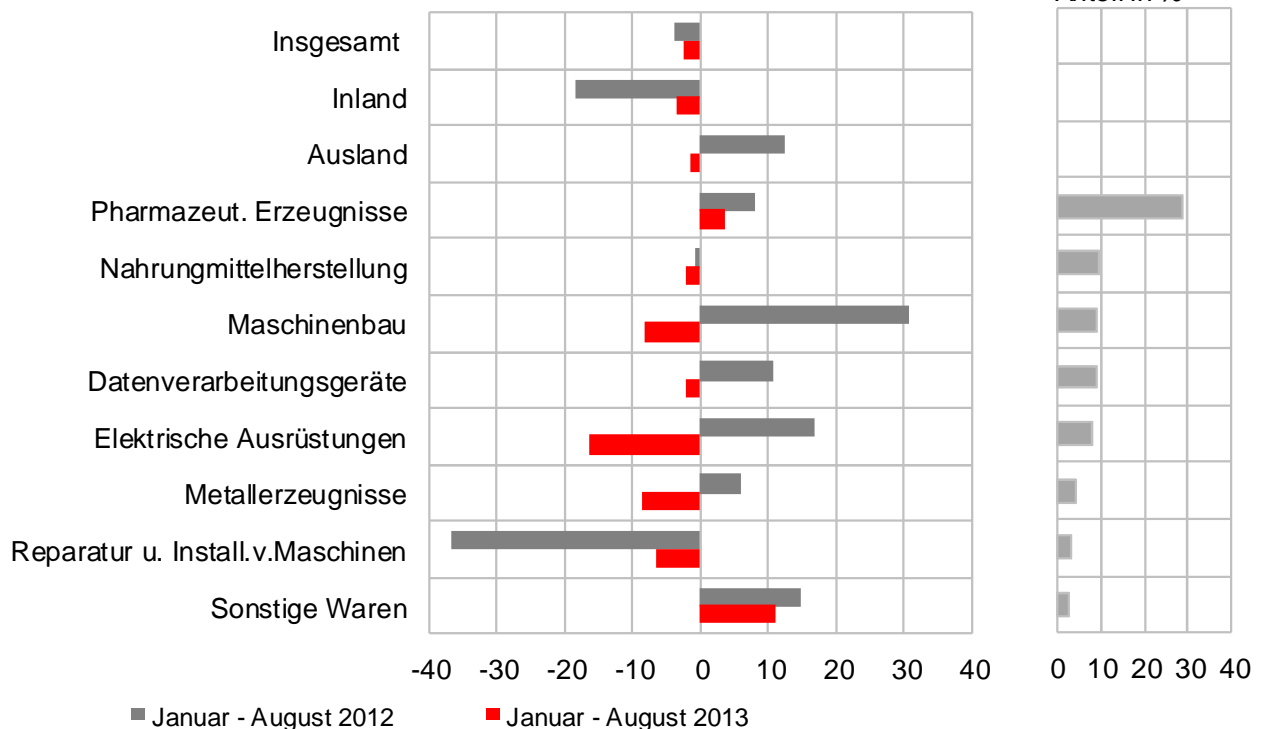
Industrieumsätze insgesamt in Mrd. Euro



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beschäftigung: Abkühlung beim Jobaufbau

Mit Beginn des Sommers 2010 wurden in Berlin Monat für Monat mehr Industriearbeitsplätze geschaffen als abgebaut. Seit September 2012 reagieren die Betriebe im Berliner Verarbeitenden Gewerbe allerdings auf die gesunkenen Bestellungen und haben nach 26 Monaten aufgehört, ihre Belegschaften aufzustocken. Im August 2013 waren 626 weniger Mitarbeiter in den Berliner Industriebetrieben tätig als noch vor einem Jahr. Dennoch arbeiten die Belegschaften der Industriebetriebe mit derzeit 80.866 Mitarbeitern auf einem vergleichsweise immer noch sehr hohen Niveau.

In einigen Bereichen wurde die Beschäftigung sogar ausgeweitet: In den Berliner Reparaturbetrieben wurden im Juli gegenüber dem Vorjahresmonat 629 Stellen aufgebaut. Abgebaut wurde vor allem im Bereich der Datenverarbeitung. Hier wurden im August 2013 bereits 827 weniger Stellen gezählt als noch im Vorjahresmonat.

Die Rezession in den europäischen Peripherieländern hat auch die Berliner Industrie nicht verschont. Zwar schätzen die Industrieunternehmen in der gemeinsamen aktuellen Konjunkturumfrage der IHK

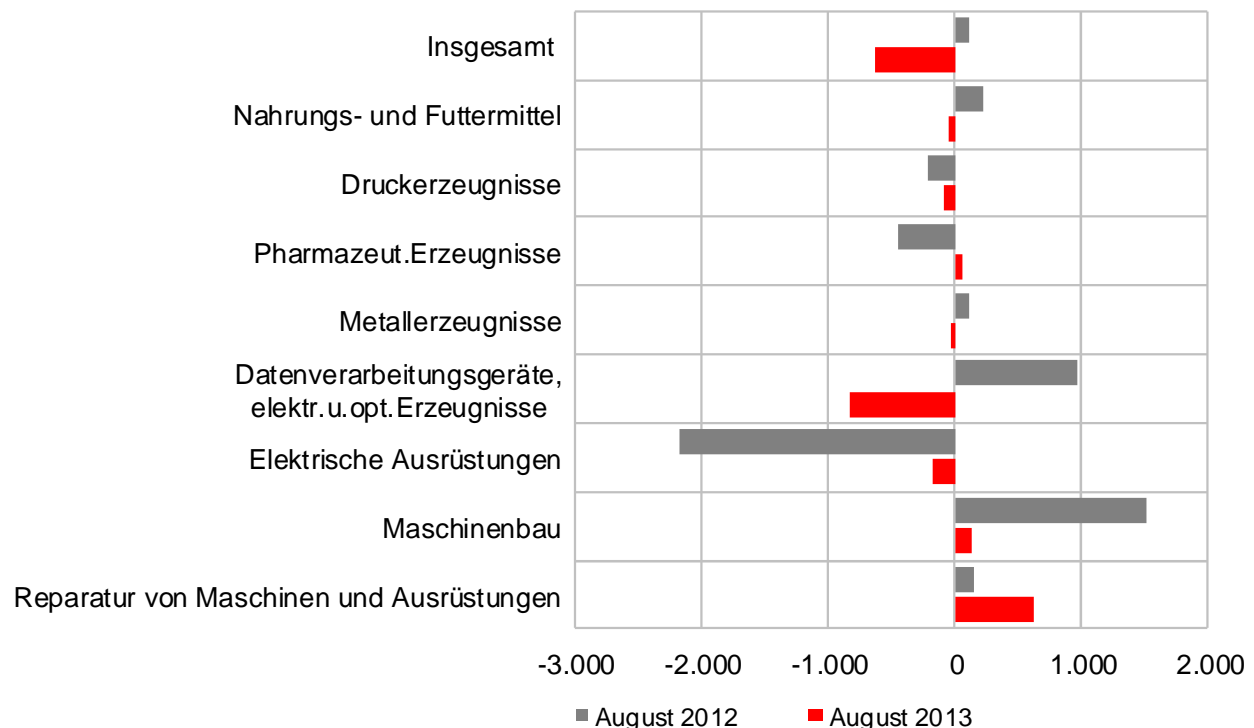
Berlin und der Handwerkskammer Berlin ihre aktuelle Geschäftslage mit 42,8 Punkten viel besser als noch zum Jahresbeginn 2013 (+10,0 Punkte) oder zum Herbst 2012 (+1,7 Punkte).

Die Erwartungen der Industrieunternehmen an ihre zukünftige Geschäftslage haben sich seit dem Herbst 2012 von -9,3 Punkten um 21,1 Punkte auf inzwischen 11,8 Punkte deutlich aufgehellt. Auch die Planungen der Investitionsausgaben (+10,3 Punkte; Vorjahr: -1,8 Punkte) und die Erwartungen der Industrieunternehmen an ihre zukünftigen Umsätze (+22,6 Punkte; Vorjahr: +7,7) liegen deutlich über den Vorjahreswerten.

Daher ist es nur folgerichtig, dass die befragten Unternehmen auch bezüglich der Personalentwicklung wieder optimistisch in die Zukunft schauen. 20,4% der Unternehmen gehen von steigenden Beschäftigtenzahlen aus und nur 13,6% von abnehmenden. Der Saldo von 6,8 Punkten konnte sich gegenüber der Vorjahresbefragung um 9,4 Punkte verbessern.

Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Bauhauptgewerbe:

Bauaufträge: gebremster Schwung

Die Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten sind im August 2013 nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg deutlich gefallen. Sie lagen 19,3% unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Damit ist dem eigentlich ganz guten Start in die zweite Jahreshälfte (Juli: +16,4%) vorerst der Schwung abhanden gekommen.

Ausschlaggebend für das schlechte Ergebnis im August 2013 waren vor allem die deutlichen Rückgänge bei den Auftragseingängen aus dem Wirtschaftsbau (-38,8%) und im Öffentlichen Bau (-18,2%). Im Wohnungsbau stiegen die Bestellungen dagegen wieder um 29,5%. Vor dem Hintergrund des niedrigen Niveaus, auf das der Berliner Wohnungsbau in den vergangenen Jahren insgesamt geschrumpft ist, dürften sich die Auftragseingänge in diesem Segment auch in den nächsten Monaten weiter günstig darstellen. In die gleiche Richtung wirken das nach wie vor sehr günstige Zinsniveau sowie die anziehenden Preise für Wohnimmobilien und Mieten.

Aufgrund der wechselhaften Entwicklung in den letzten Monaten weist der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe für den Zeitraum Juni bis August 2013 einen Rückgang um 4,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus.

Alles in allem liegen die Aufträge der Berliner Baufirmen in den ersten acht Monaten des Jahres 2013 mit einem Ordervolumen von insgesamt 1,2 Mrd. EUR aber noch 169,9 Mio. EUR (-12,3%) unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Rein rechnerisch liegt das vor allem an den außergewöhnlich starken Januarbestellungen im Jahr 2012 (+175 Mio. EUR), die jetzt eine überhöhte Vergleichsgrundlage darstellen.

Gleichwohl blickt das Berliner Baugewerbe nach den Ergebnissen der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage von IHK Berlin und Handwerkskammer Berlin aus dem Herbst 2013 äußerst optimistisch in die Zukunft. Vor allem die Hotelbetreiber setzen weiter auf Berlin. Nach Angaben von Visit Berlin sollen 2013 etwa 25 neue Hotels und Hostels mit rund 5.500 Betten in Betrieb gehen. Insgesamt lag das Berliner Investitionsvolumen bei mehr als 500 Mio. EUR. Nach Angaben des Immobiliendienstleistungsunternehmens Head of CBRE Hotels Deutschland entspricht das rund 40% des Gesamtinvestitionsvolumens der Bundesrepublik. Mit den Touristen kommen somit auch die Investoren nach Berlin und geben der Bauwirtschaft kräftige Impulse. Hinzu kommen die geplanten Investitionen in den Wohnungsbau.

Umsätze: Stagnation im August

Die Umsätze der Betriebe des Bauhauptgewerbes stiegen im August 2013 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat mit 0,8% nur geringfügig auf 238,3 Mio. EUR. Ausschlaggebend für dieses schwache Ergebnis waren vor allem die Rückgänge im Wirtschaftsbau (-8,7%), die die recht ordentlichen Zuwächse im Wohnungsbau (+8,1%) und Öffentlichen Bau (+6,7%) fast vollständig neutralisierten.

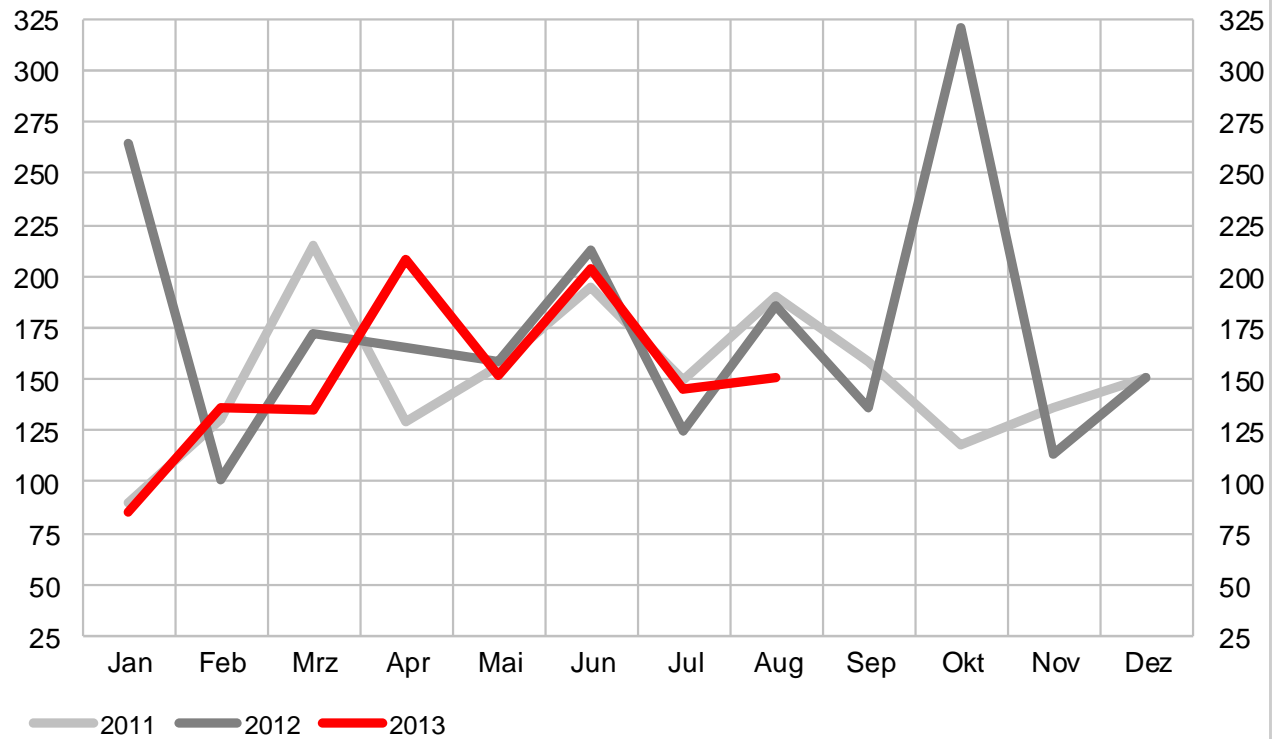
Insgesamt wurde in den ersten acht Monaten 2013 im Bauhauptgewerbe Umsätze von 1.632,8 Mio. EUR erwirtschaftet, 3,1% weniger als noch im Vergleichszeitraum 2012. Verantwortlich dafür sind wiederum die Umsätze im Wirtschaftsbau, die mit 10,6% unter dem Vorjahreszeitraum 2012 liegen.

Die erhoffte Belebung der Bauwirtschaft fiel bisher weniger stark aus als erwartet. Dennoch kann die Bau- und Immobilienwirtschaft die Verluste des ersten Halbjahres für das gesamte Jahr 2013 noch aufholen. Denn nach wie vor wird die Immobilienwirtschaft durch das Niedrigzinsniveau begünstigt. Dies motiviert viele Unternehmen, ihre Aktivitäten nicht nur im Bereich Wohnungsneubau weiter auszubauen, sondern auch im Bürobau. In der Hauptstadt gibt es kaum noch größere moderne Büroflächen auf dem Immobilienmarkt. Entsprechend groß ist die Nachfrage. So wurde in Berlin-Mitte kürzlich der Grundstein für den Neubau des John F. Kennedy Hauses am Berliner Hauptbahnhof gelegt. Insgesamt 42% der Büros in dem Gebäude mit 22.000 m² Bruttogrundfläche sind zur Zeit des Baubeginns bereits belegt.

Unter dem Strich geht es dem Berliner Immobilienmarkt nach wie vor gut. So erlebte Berlin, vor allem im Vergleich mit anderen europäischen Standorten, während der letzten Krise keine Talfahrt. Den Ausschlag für diese Entwicklung geben mehrere Faktoren: Zum einen wachsen Einwohner-, Beschäftigungs- und Haushaltszahl kontinuierlich. Gleichzeitig verharrte die Neubautätigkeit – vor allem im Wohnungsbau – in den vergangenen Jahren auf relativ niedrigem Niveau. Die anhaltende Unsicherheit über die weitere Entwicklung im Euroraum begünstigt die Flucht in Sachwerte, wie z.B. Immobilien. Und im Unterschied zu anderen Städten hat Berlin noch viele Flächen für den Wohnungsneubau. Mit dem Gelände des Flughafens Tegel, der nach der Eröffnung des neuen Großflughafens BER in Schönefeld geschlossen werden soll, verfügt das Land über weitere Flächen, die sowohl für den Wohnungsbau als auch für den Wirtschaftsbau genutzt werden könnten.

Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

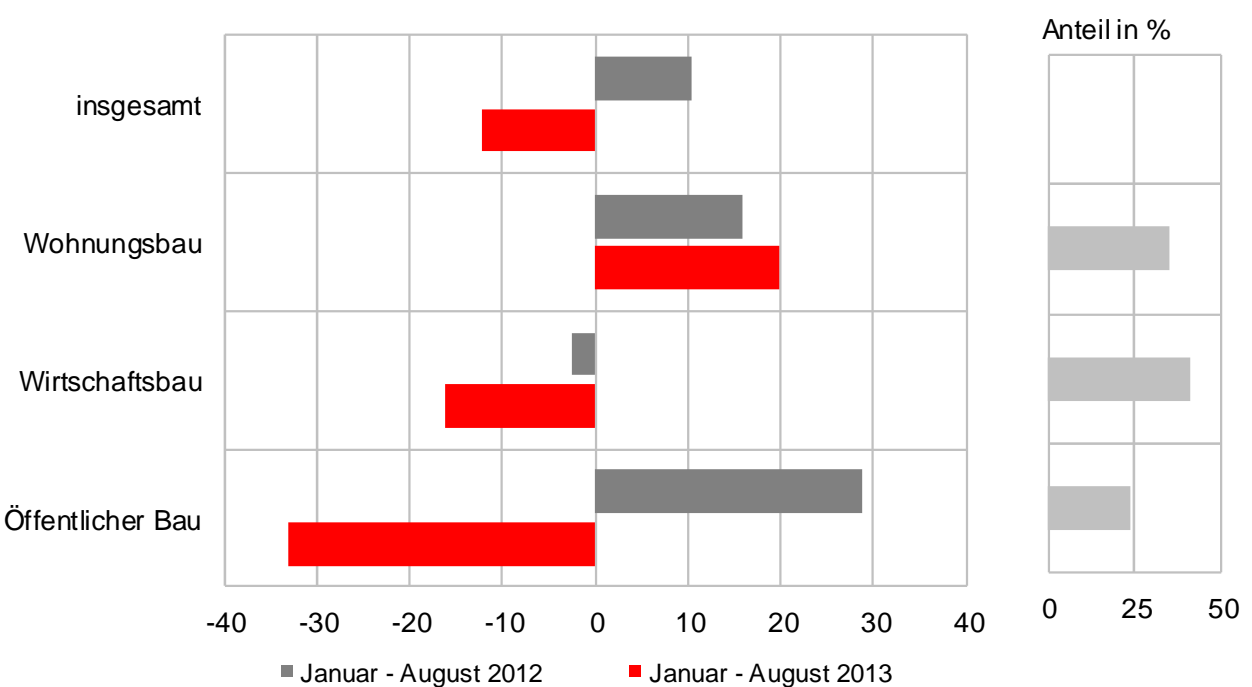
in Mio. Euro



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

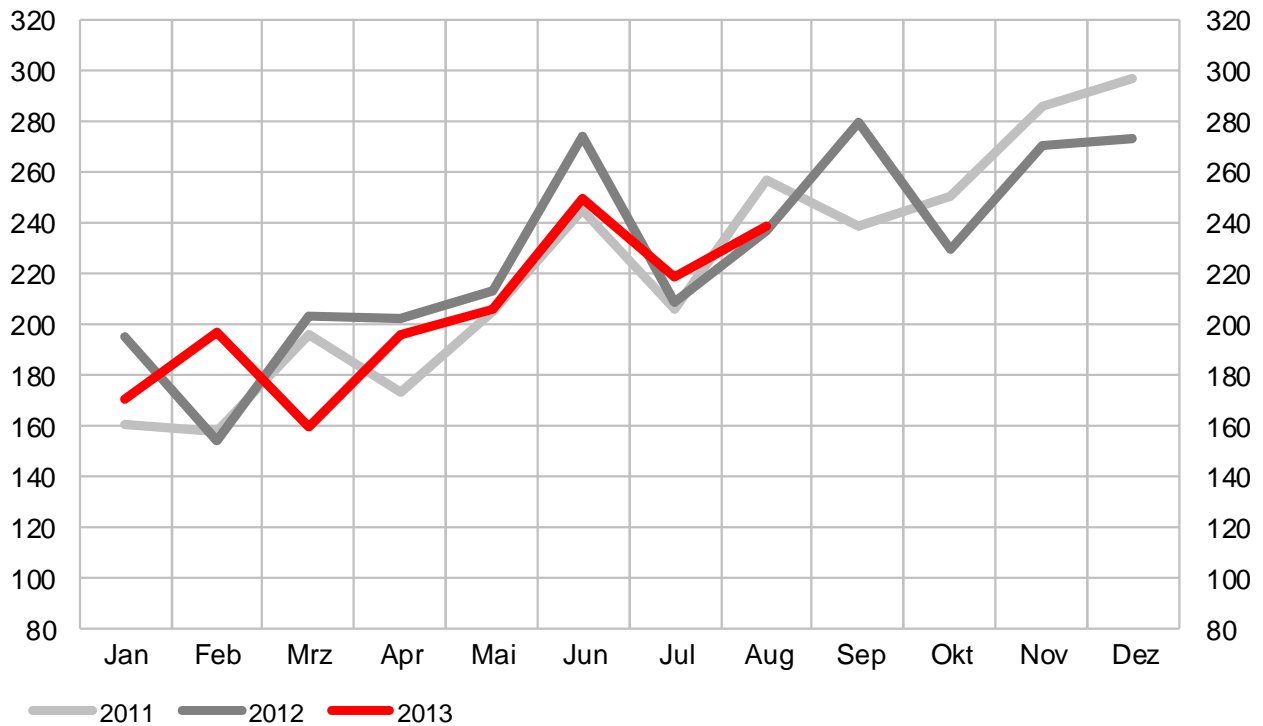
Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

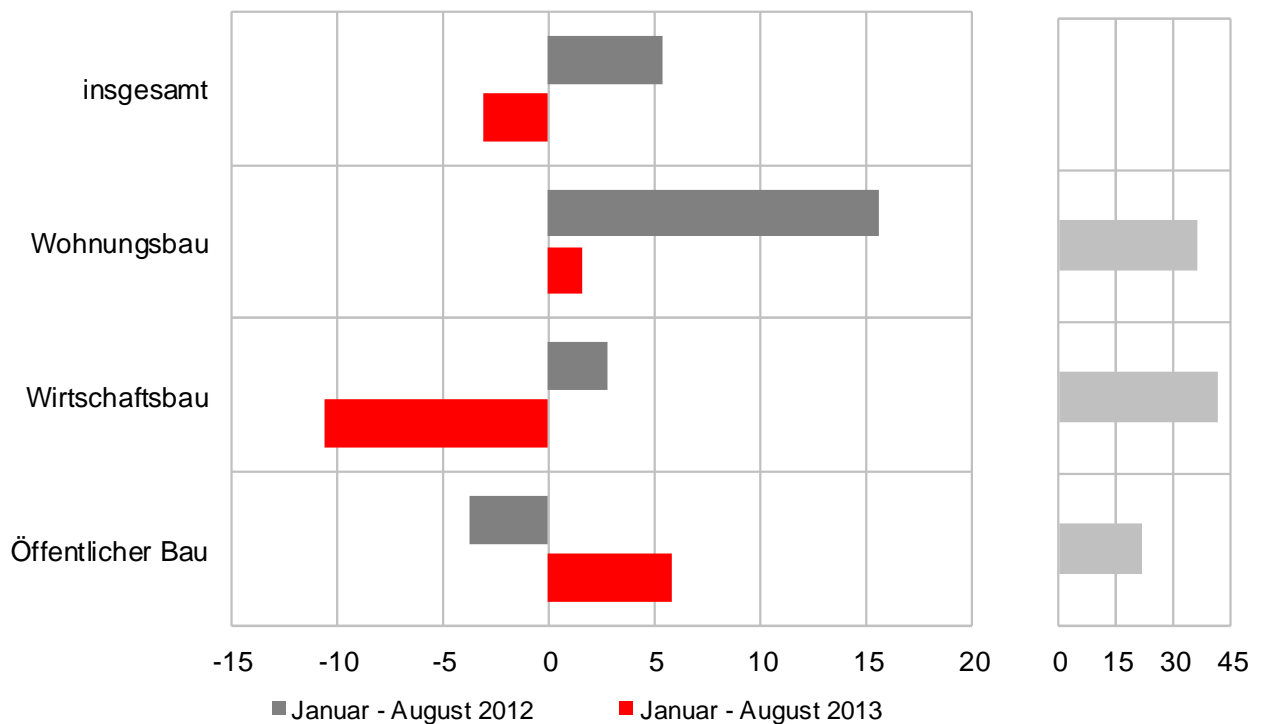


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



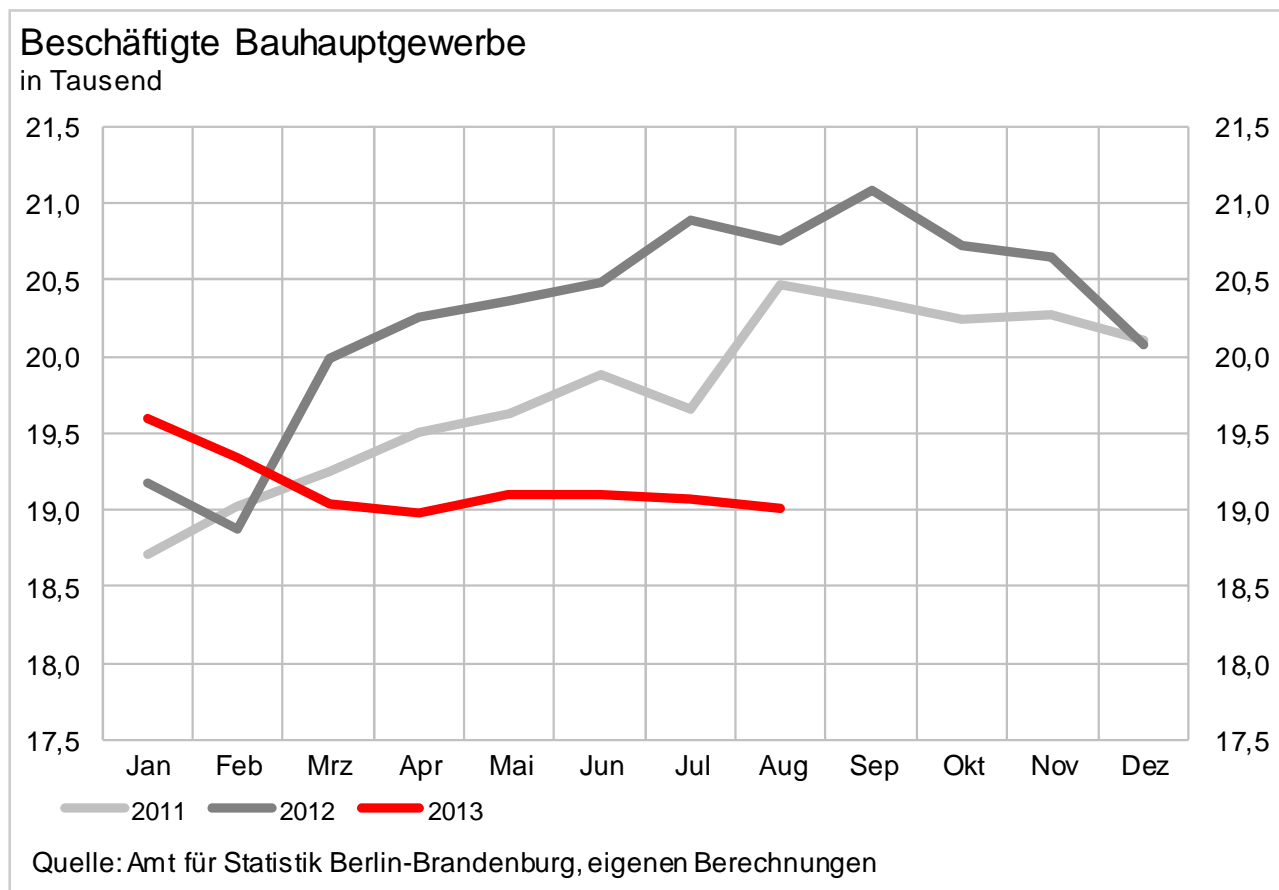
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Erwartungen: Optimismus steigt

Nach Angaben der gemeinsamen Konjunkturumfrage der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin aus dem Herbst 2013 blicken – nach einem sehr verhaltenen Start in das Jahr – die meisten Unternehmer des Berliner Baugewerbes mit hohen Erwartungen auf die zukünftige Entwicklung.

Inzwischen erwarten 43,0% der Befragten Unternehmen eine eher günstige und nur 1,8% eine eher ungünstige zukünftige Geschäftsentwicklung (Saldo: 41,2 Prozentpunkte). Mit einem Saldo von 40,8 Prozentpunkten fast identisch schätzen die Befragten auch die aktuelle Geschäftslage als sehr gut ein. Gleichzeitig sind allerdings die Auftragseingänge bei 30,2% der Befragten zurückgegangen und bei nur 20,8% gestiegenen (Saldo: -9,4 Prozentpunkte). Eine Analyse der saison- und kalenderbereinigte Entwicklung der letzten Monate zeigt die Auftragseingänge ziemlich genau auf dem Niveau des rechnerischen Langzeittrends.

Alles in allem gibt es für Berlin fundamentale Entwicklungen, die auch langfristig eher für einen weiterhin positiven Fortgang der Baugeschäfte sprechen. Bis 2020 plant der Senat jährlich mindestens 11.500 neue Wohnungen. Bereits 2012 genehmigten die Behörden den Bau von gut 9.900 Wohnungen, über ein Drittel mehr als 2011. Unübersehbar sind die Baustellen im Stadtbild: in Seitenstraßen des Kurfürstendamms, auf dem ehemaligen Mauerstreifen in Mitte, im Umfeld des Neubaus des Bundesnachrichtendienstes, aber auch außerhalb der traditionell begehrten Lagen – etwa in Lichtenberg, in Karlshorst und im Umfeld des Wissenschaftsparks Adlershof. Und der Aufschwung auf dem Berliner Wohnungsmarkt ist noch nicht vorbei. Die Hauptstadt ist ein internationaler Treffpunkt der Kulturszene und der Start-ups und deshalb gerade für junge Menschen enorm attraktiv. Bis zum Jahr 2030 wird ein Bevölkerungszuwachs von insgesamt 250.000 Personen erwartet.



Unternehmensnahe Dienstleistungen:

Gewichtige Stellung in Berlin

Bezogen auf die gesamten Umsätze in Berlin in Höhe von 168,1 Mrd. EUR nehmen die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche (ohne Handel, Gastgewerbe und öffentliche Dienstleistungsbereiche) mit rund 48,7 Mrd. EUR eine gewichtige Stellung in der Hauptstadt ein (Anteil: 29,0%). Diese Dienstleistungen umfassen dabei die folgenden Wirtschaftsbereiche:

- Verkehr und Lagerwesen (Bereich H)
- Information und Kommunikation (Bereich J)
- Wohnungswesen (Bereich L)
- Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (Bereich M)
- sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (N)
- Reparatur (Bereich S)

Das Verarbeitende Gewerbe wies mit rund 24,6 Mrd. EUR Umsätzen zuletzt einen deutlich geringeren Anteil aus (14,6%).

Ein Blick auf die tiefere Untergliederung der Dienstleistungsstatistik zeigt ein differenziertes Bild der einzelnen Branchen. Mit 10,7 Mrd. EUR haben die Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) den größten Anteil an den Dienstleistungen (24,1%). Darunter befinden sich neben den Branchen Rechts- und Steuerberatung, Wirtschafts- und Buchprüfung auch die Werbe- und Designwirtschaft, Architekten, Ingenieure sowie Forschung und Entwicklung. Es folgen der Bereich Verkehr und Lagerwesen (H) mit einem Umsatz von 10,8 Mrd. EUR (Anteil: 22,1%), der Bereich Information und Kommunikation (J) mit 10,7 Mrd. EUR (Anteil: 22,0%) sowie die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N) mit 6,9 Mrd. EUR (Anteil: 14,3%). Sie umfassen so unterschiedliche Branchen wie Vermietung von beweglichen Sachen, Vermittlung von Arbeitskräften, Reisebüros, Wach- und Sicherheitsdienste sowie Call-Center und Sekretariatsdienste.

Umsätze wachsen um 7,0%

Mit einem Umsatzwachstum von 7,0% im zweiten Quartal 2013 gegenüber dem Vorjahresquartal haben die unternehmensnahen Dienstleistungen (Dienstleistungen ohne Handel, Gastgewerbe, öffentliche Dienstleistungen sowie ohne die Bereiche Wohnungswesen und Reparatur) deutlich zugelegt. Unternehmensnahe Dienstleistungen sind solche Dienstleistungen, die vorwiegend von Unternehmen nachgefragt werden – im Gegensatz zu Dienstleistungen, die primär auf den Bedarf der privaten Haushalte ausgerichtet sind. Im weiten Sinne zählen zu den unternehmensnahen Dienstleistungen somit alle Tätigkeiten, die Unternehmen für andere Unternehmen verrichten.

Eine abschließende, trennscharfe Zuordnung zu den unternehmensnahen Dienstleistungen ist allerdings nicht möglich.

Mit 14,4% mehr Umsatz gegenüber dem Vorjahresquartal hat sich insbesondere der Bereich Verkehr und Lagerwesen (H) im 2. Quartal 2013 sehr gut entwickelt. Auch im für Berlin bedeutenden Bereich Information und Kommunikation (J) konnten die Umsätze wieder deutlich um 6,1% gesteigert werden. Hier sind es vor allem die Unternehmen der Branche „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“, die mit 15,4% mehr Umsatz zum guten Ergebnis beitragen konnten. Dabei handelt es sich vor allem um Unternehmen, die Programmierfähigkeit sowie Softwareentwicklung anbieten.

Beschäftigung wächst im zweiten Quartal um 5,3%

In den Dienstleistungsbereichen waren zuletzt insgesamt 425.608 Beschäftigte tätig. Das entspricht einem Anteil von rund 24,8% aller Erwerbstätigen in Berlin. Mit 150.470 sind gut ein Drittel davon im Bereich sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen tätig (N). Es folgen die Bereiche freiberufliche und wissenschaftliche Dienstleistungen (M) mit 117.410 (Anteil: 27,6%) und mit großem Abstand der Bereich Verkehr und Lagerwesen (H) mit 68.897 Beschäftigten (Anteil: 16,2%). In den Dienstleistungsbereichen der Information und Kommunikation (J) waren 57.291 Beschäftigte tätig (Anteil: 13,5%).

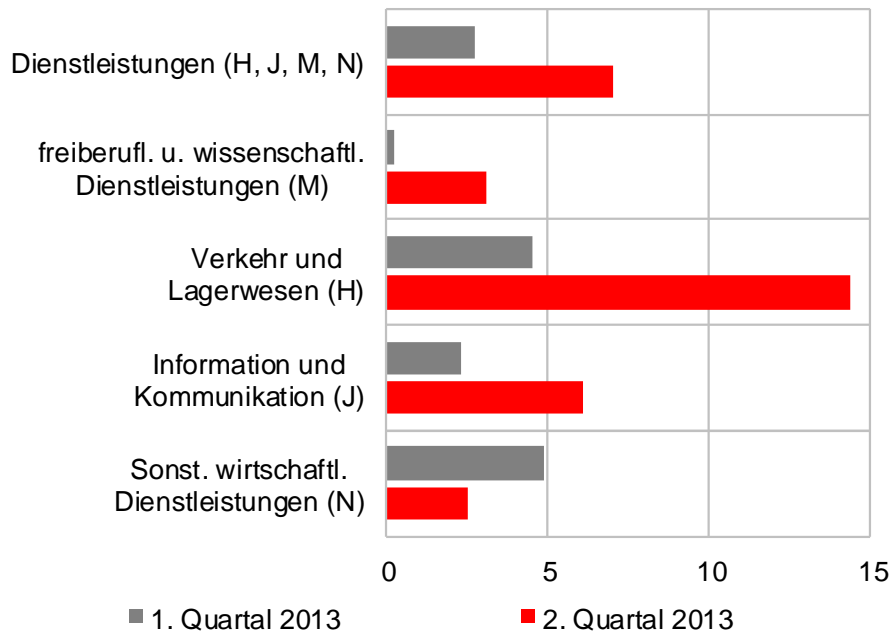
Im zweiten Quartal 2013 konnte die Zahl der Beschäftigten in den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen um 5,3% zulegen. Starkes Beschäftigungswachstum kommt dabei vor allem aus den Bereichen Information und Kommunikation (+9,6%) und den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+6,1%). Mit einem Beschäftigungswachstum von 3,8% hat sich auch der Bereich der freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen gut entwickelt.

Entwicklung seit den Krisenjahren

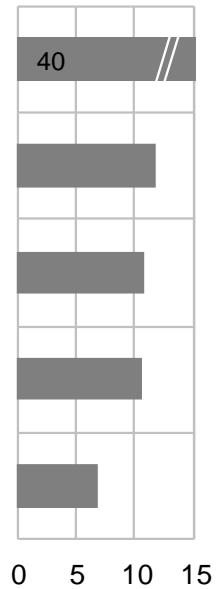
Die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche haben sich seit den Krisenjahren ab 2008 bis in das Jahr 2011 bezüglich der Umsätze mit einem Wachstum von 18,7% viel besser entwickelt als die Berliner Umsätze insgesamt (+11,1%). Auch bei der Zahl der Beschäftigten konnten sich die unternehmensnahen Dienstleistungen mit einem Wachstum von 16,5% nochmal positiv von der ohnehin schon sehr guten Berliner Entwicklung abkoppeln (+4,8%).

Umsatzrends in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen

Veränderung ggü. Vorjahresquartal in %



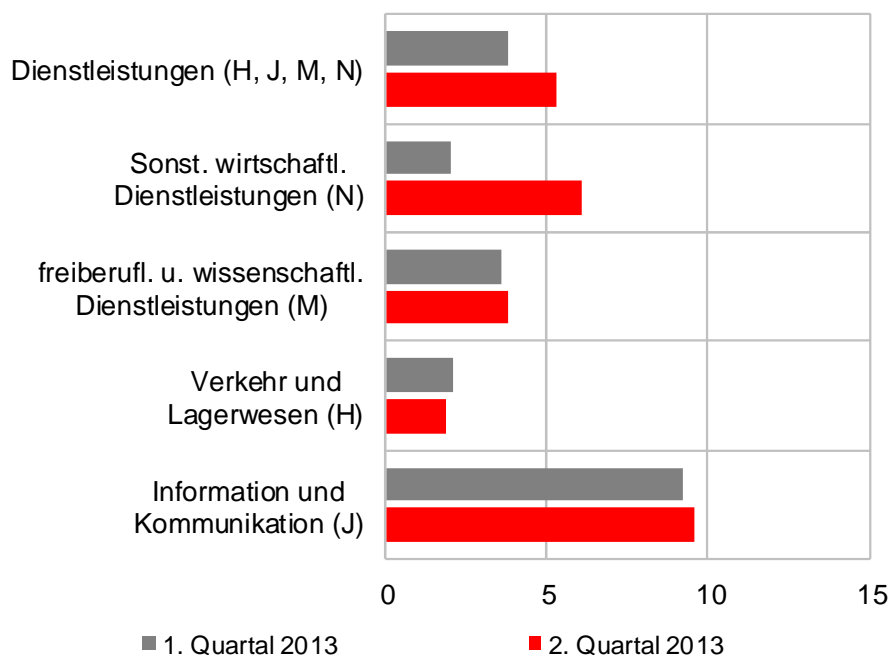
Absolut in Mrd. EUR



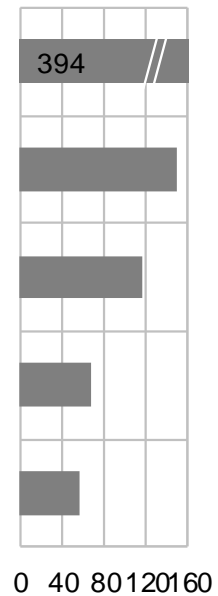
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beschäftigungstrends in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen

Veränderung ggü. Vorjahresquartal in %



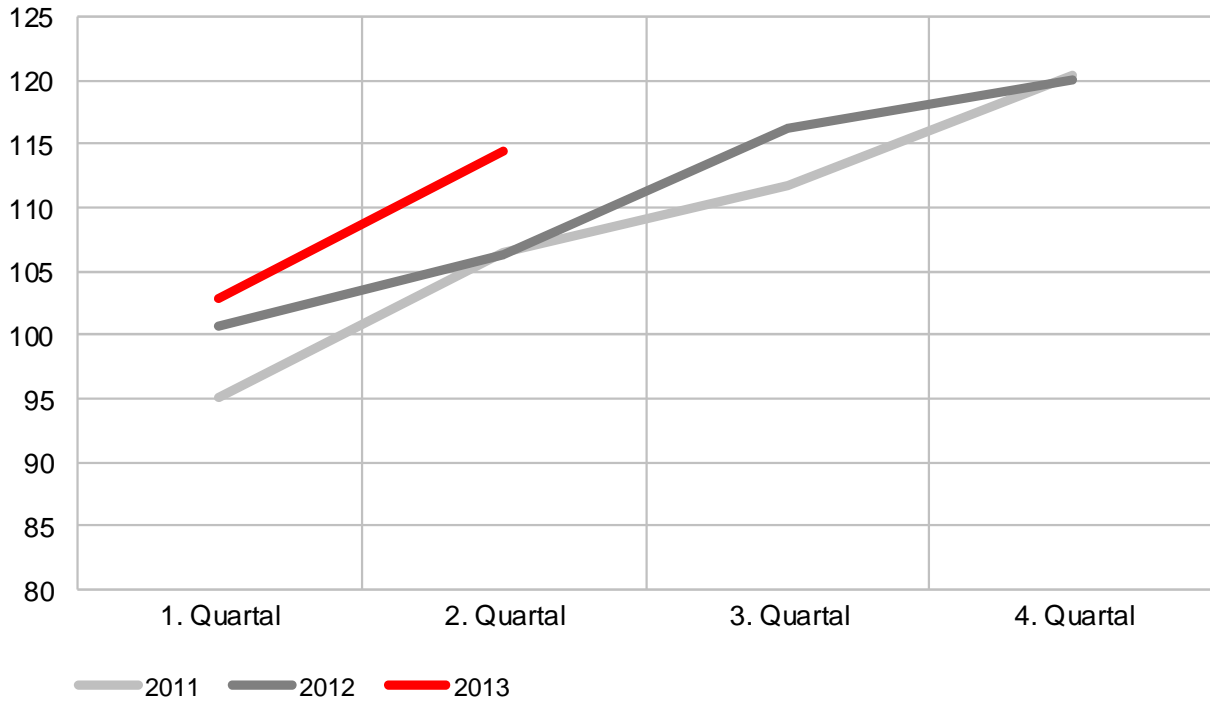
Absolut in Tsd.



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzentwicklung in unternehmensnahen Dienstleistungen

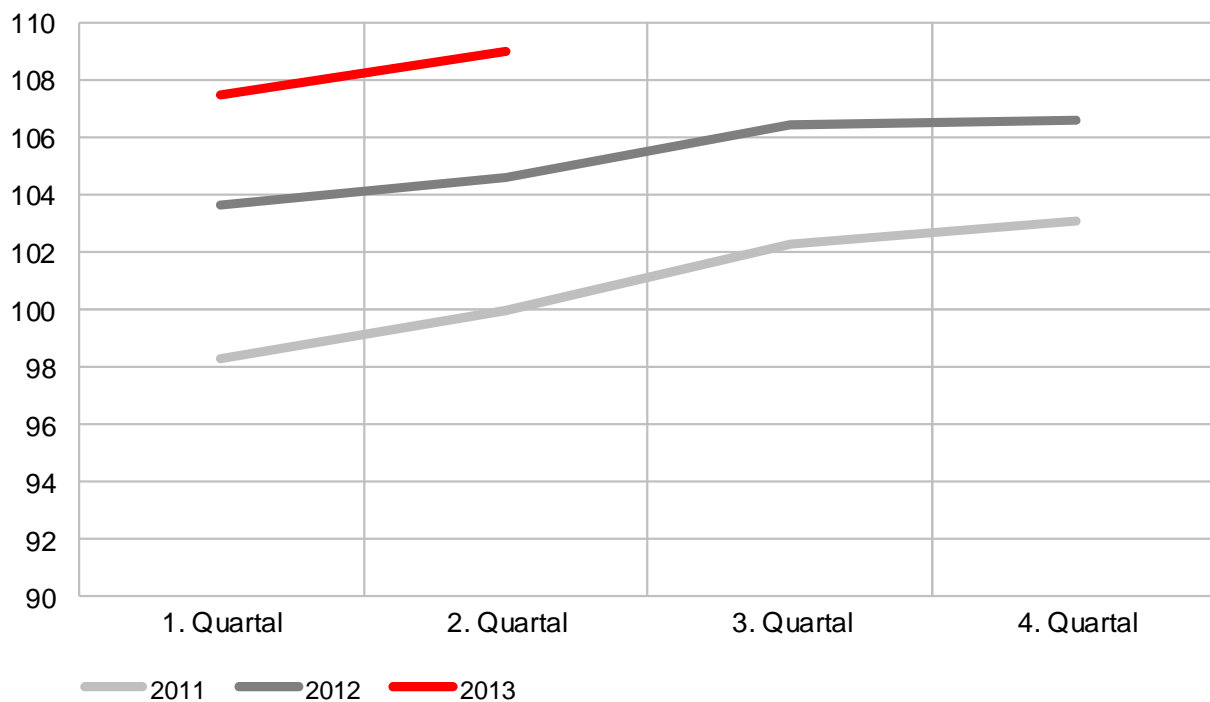
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beschäftigungsentwicklung in unternehmensnahen Dienstleistungen

2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

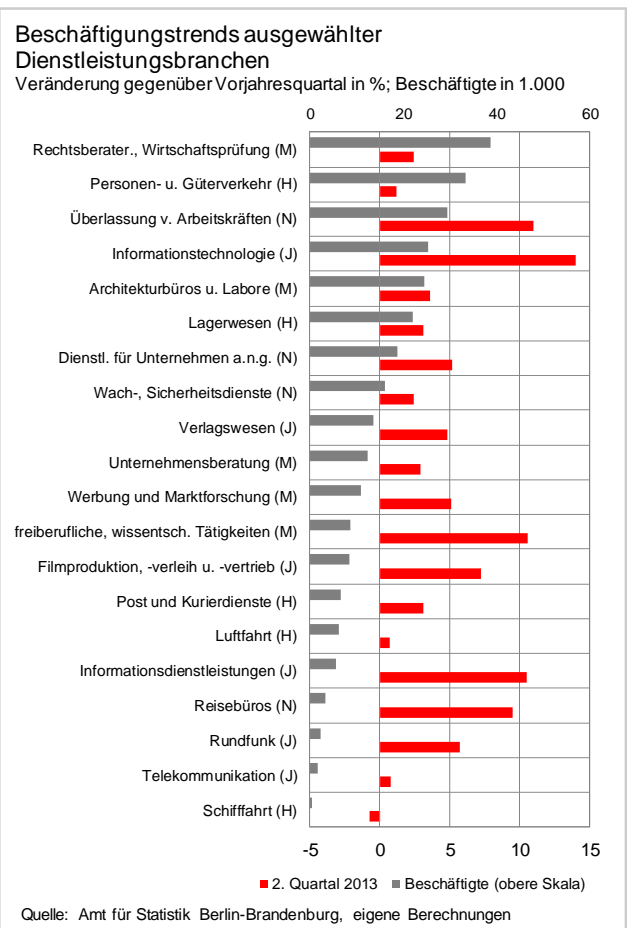
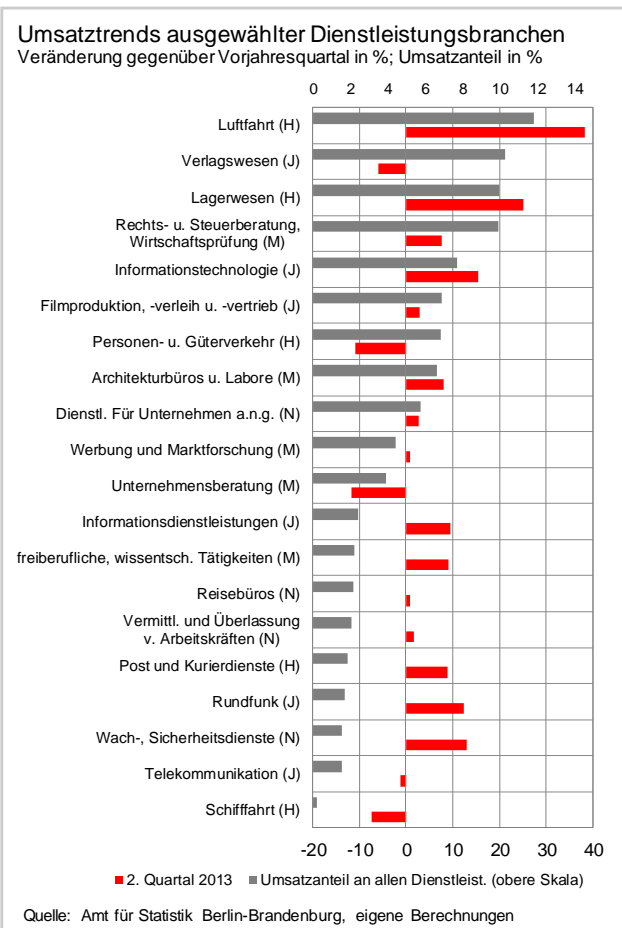
Ausblick: Der Optimismus überwiegt

Ein Blick auf die tiefere Untergliederung der Dienstleistungen zeigt, welche Branchen derzeit Wachstumsimpulse aussenden. Im Bereich Verkehr und Lagerwesen (H) haben sich ausgehend von bereits hohen Umsatzanteilen vor allem die Umsätze bei den Unternehmen der Luftfahrtbranche im zweiten Quartal 2013 mit einer Steigerung von 38,2% gegenüber dem Vorjahresquartal besonders gut entwickelt. Diese Branche vereint 7 Unternehmen, die zuletzt einen Umsatz von zusammen 4,1 Mrd. EUR erzielt haben. Aber auch das Lagerwesen (+14,4%) hat sich auf einem hohen Umsatzniveau zuletzt sehr gut entwickelt. Lediglich die Schifffahrt (-7,4%) und der Personen- und Güterverkehr (-10,9) weisen rückläufige Umsätze aus.

Im Bereich Information und Kommunikation (J) haben sich in der Informationstechnologie sowohl die Umsätze (+15,4%) als auch die Zahl der Beschäftigten (+15,4%) sehr gut entwickelt. Hier sind vor allem Unternehmen versammelt, die mit Softwareentwicklung befasst sind. Sie sind Teil der Digitalen Wirtschaft in Berlin, die sich seit einigen Jahren überdurchschnittlich gut entwickelt hat.

Die Stimmung bei den wirtschaftsnahen Dienstleistungsunternehmen ist insgesamt wieder besser. Zwar ist der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen zur der aktuellen Geschäftslage gemäß der gemeinsamen Konjunkturbefragung von IHK Berlin und Handwerksammer Berlin gegenüber der Vorjahresumfrage um 13,5 Punkte auf 37,5 Punkte zurückgegangen; gegenüber dem schwachen Jahresauftakt 2013 (Saldo: 30,9 Punkte) bedeutet dies jedoch ein Zuwachs von 6,6 Punkten.

Vor allem die Erwartungen an die Zukunft sind hoch und haben zuletzt noch zugenommen. Von den befragten Unternehmen erwarten 42,1% eine eher günstigere, aber nur 4,7% eine ungünstigere Geschäftsentwicklung. Damit beträgt der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen aktuell 37,4 Punkte. Gegenüber der Vorjahresbefragung stieg die Einschätzung der künftigen Geschäftslage um 14,9 Punkte. Auch bezüglich der erwarteten Umsätze geben sich die Unternehmen optimistisch: der Saldo stieg um 6,1 Punkte auf aktuell 38,3 Punkte.



Einzelhandel:

Stabile Konsumnachfrage

Trotz der weiterhin unsicheren Entwicklung im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise hält in großen Teilen der Berliner Wirtschaft die Dynamik an. Auch am Arbeitsmarkt zeigen die aktuellen Daten, dass die Erholung stabil ist. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte auch in diesem Jahr weiter fallen. Impulse für das künftige Wachstum kommen vor diesem Hintergrund somit auch von einer stärkeren privaten Konsumnachfrage. Kräftige Lohnsteigerungen und weiterhin stark expandierende Touristenströme sowie ein weitgehend stabiles Preisniveau bilden dabei die wesentlichen Stützen.

Teuerung im August bei 2,1%

Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilte, ist der regionale Preisauftrieb weiter angestiegen. Der Anstieg der Lebenshaltungskosten betrug im August 2013 gegenüber dem Vorjahr 2,1% (Juli: +2,6%).

Somit lag die Berliner Inflationsrate im August 2013 etwas oberhalb des für die Geldpolitik wichtigen Schwellenwerts von knapp unter 2%. Im August waren sowohl die Energiepreise (+4,2%) als auch die Nahrungsmittelpreise (+4,3%) im Jahresvergleich für die Gesamtentwicklung bestimmend.

Ursache für die insgesamt dennoch moderate Steigerung der Energiepreise waren unterschiedliche Preisentwicklungen innerhalb der Energieprodukte. So gingen nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg die Preise für Heizöl (-10,4%) sowie Gas (-3,2%) im Jahresvergleich deutlich zurück, während Strom (+16,8%), Zentralheizung und Fernwärme (+2,0%) teurer wurden.

Der gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat erneut hohe Anstieg der Nahrungsmittelpreise war im August 2013 hauptsächlich auf die stark gestiegenen Preise für Speisefette und -öle (+12,6%), Molkereiprodukte und Eier (+7,7%) sowie Obst (+6,1%) und Gemüse (+5,2%) zurückzuführen. Aber auch andere Nahrungsmittel wie beispielsweise Fleisch und Fleischwaren (+4,5%) waren teurer als vor einem Jahr. Weitere deutliche Preiserhöhungen gegenüber dem Vorjahr wurden für die Nachhilfe und den Sprachunterricht an Privatschulen (+10,8%) und Rechtsanwalts- oder Notargebühren ermittelt (+18,1%). Im Jahresvergleich sanken insbesondere die Preise für Telefone (-13,1%), Informationsverarbeitungsgeräte (-11,3%) und Unterhaltungselektronik (-5,9%).

Umsatzsteigerung im Internet und auf Märkten

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) zwischen Januar und Juli 2013 real 7,5% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Damit entwickelte sich der Einzelhandel in Berlin viel besser als im Bundesdurchschnitt (real: -0,1%).

Ausschlaggebend für das starke Wachstum in Berlin waren vor allem die Steigerungen beim Versandhandel, der unter anderem von Verkäufen im Internethandel sowie vom Handel an Verkaufsständen und auf Märkten profitiert. Hier stiegen die Umsätze im Zeitraum Januar bis Juli 2013 preisbereinigt um 42,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Deutliche Steigerungen von 5,1% konnte zudem der Handel an Tankstellen verzeichnen. Positiv entwickelten sich in den ersten sieben Monaten auch die Facheinzelhandelsumsätze im Bereich IK-Technik, Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (+0,9%). Der Handel im Bereich der Supermärkte (0,2%) stagnierte und lediglich der Handel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren musste im Vergleich zum Vorjahreszeitraum Verluste hinnehmen (-3,9%).

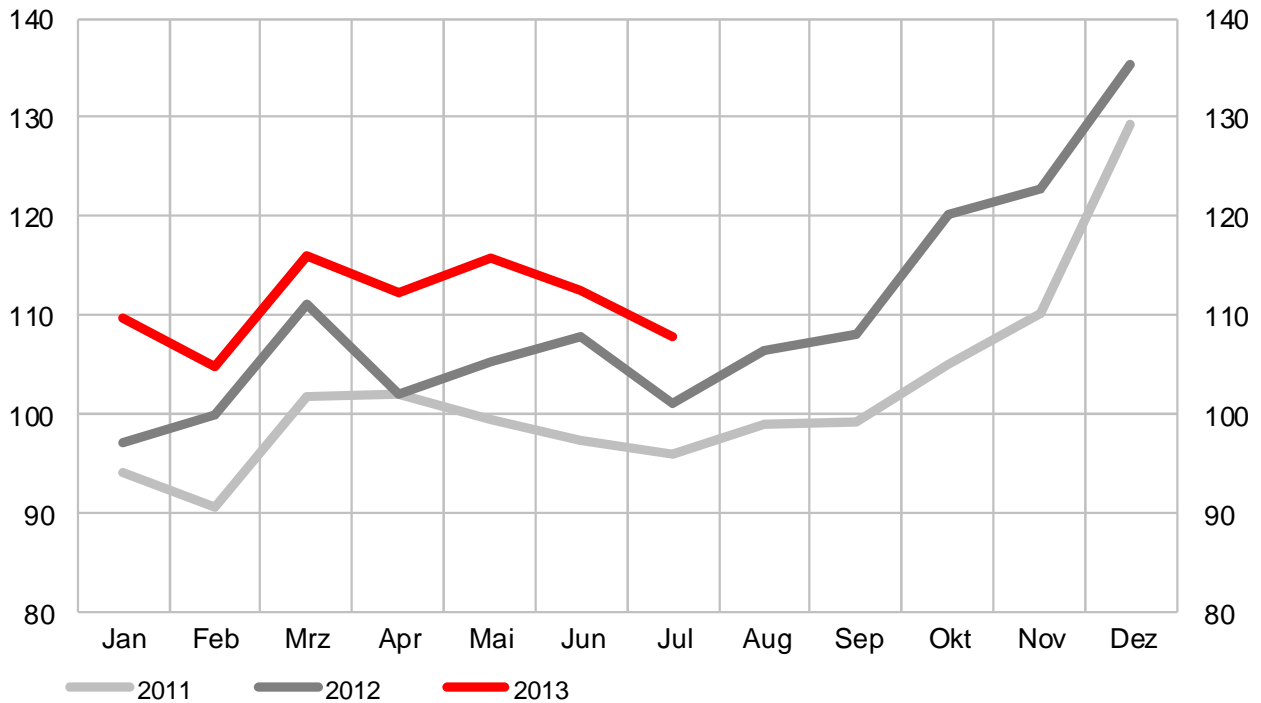
Handel schafft weiterhin Beschäftigung

Die Zahl der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten im Einzelhandel stieg in den ersten sieben Monaten des Jahres 2013 um 6,4% auf rund 140.000. Dabei wuchs vor allem die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (+5,4%), die der Teilzeitbeschäftigten nahm im entsprechenden Zeitraum sogar um 7,3% zu. Besonders stark zugenommen hat die Zahl der Beschäftigten an den Tankstellen (+12,2%).

Nach der letzten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer in Berlin und Brandenburg präsentiert sich der Handel in Berlin weiterhin in einer guten Verfassung. Die Zahl der Unternehmer, die die eigene Geschäftslage als gut bewerten ist allerdings seit dem Jahresbeginn auf 38,4% der Befragten gesunken. Hingegen schätzen 13% der Händler die eigene Lage als schlecht ein. Für die Zukunft sind die Erwartungen des Handels hoch. Nur 7,4% der befragten Unternehmen schätzen die zukünftige Geschäftslage eher ungünstig ein, rund 33,4% erwarten einen eher günstigen Geschäftsverlauf. Auch in Bezug auf die Umsätze geht die Mehrzahl der Handelsunternehmer eher von steigenden (44,3%) und nur eine Minderheit von sinkenden (9,1%) Einnahmen aus.

Umsatz Einzelhandel insgesamt

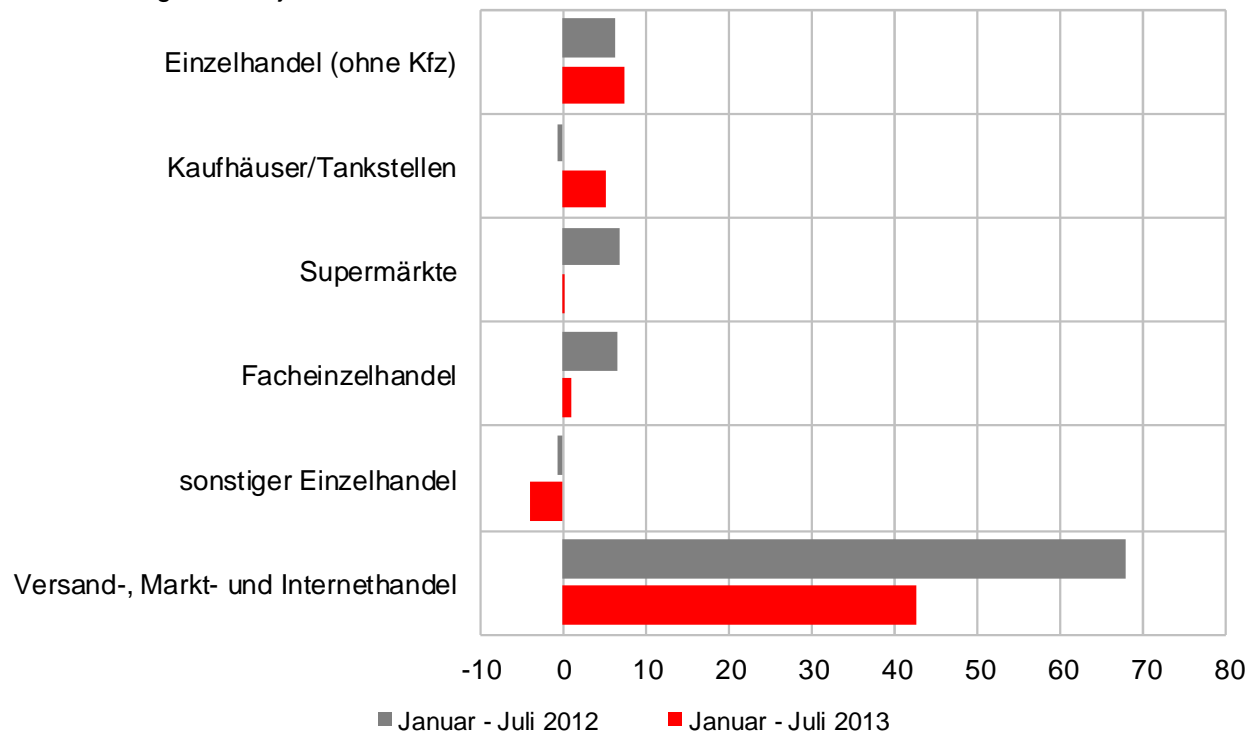
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Gastgewerbe:

Umsätze im Juli leicht rückläufig

Die Umsätze im gesamten Berliner Gastgewerbe – bestehend aus den beiden Bereichen Gastronomie und Beherbergung – gingen unter Ausschaltung der Preisentwicklung in den ersten sieben Monaten 2013 um insgesamt 1,0% zurück.

Im Bereich Gastronomie insgesamt stagnierten die Umsätze bei -0,1%. Die Gastronomie setzt sich wiederum aus den beiden Teilbereichen Restaurants und Caterer zusammen. Auch die Umsätze der Restaurants inkl. Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons stagnierten bei -0,1% während die Caterer sogar einen Umsatzrückgang um 2,9% hinnehmen mussten.

Aufgrund der großen Hotelkonkurrenz (+5.872 neue Betten gegenüber Juli 2012) lassen sich die kräftig steigenden Übernachtungszahlen (+8,4%) nicht in zusätzliche Einnahmen im Beherbergungsgewerbe ummünzen. Insgesamt sank der Umsatz im Berliner Beherbergungsgewerbe in den ersten sieben Monaten sogar um 2,1%. In den Hotels, Gasthöfen und Pensionen kam es zu einem Umsatzrückgang von 1,9%.

Die Zahl der Beschäftigten im gesamten Berliner Gastgewerbe nahm im Juli um 2,0% zu. Dabei sank die Vollzeitbeschäftigung allerdings um 0,8%, während die Teilzeitbeschäftigung um 5,0% kräftig zunahm. Die größten Zuwächse konnten im Bereich der Gastronomie (+4,0%) die Caterer mit einer Steigerung der Beschäftigtenzahl um 13,9% verzeichnen. Rückgänge bei der Zahl der Beschäftigten verzeichnete dagegen das Beherbergungsgewerbe (-2,6%).

Berlintourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor

Der Umsatz in der gesamten Tourismusbranche in Berlin betrug nach Berechnungen der dwif-Consulting GmbH im Jahr 2012 rund 10,3 Mrd. EUR. Davon profitierten das Gastgewerbe mit rund 4,6 Mrd. EUR (44,8%), der Einzelhandel mit 3,9 Mrd. EUR (38,3%) und verschiedene Dienstleistungen mit 1,8 Mrd. EUR (16,9%).

Der Berlintonismus und mit ihm das Gastgewerbe sind in den vergangenen Jahren somit zu einer wesentlichen Kraft der regionalen Wirtschaft herangewachsen. Im Jahr 2012 war der Anteil der ausländischen Gäste mit 37,7% so hoch wie noch nie. Er hat sich seit 1995 von 22,9% um knapp 15-Prozentpunkte erhöht.

An der starken Ausweitung und an den überproportional hohen Wachstumsbeiträgen der ausländischen Gäste sind die einzelnen Herkunftsländer unterschiedlich stark beteiligt. So wurden 2012 rund 48.000 mehr Gäste aus England und rund 46.700 mehr Touristen aus den USA gezählt. Erst mit Abstand folgten die Gäste aus Russland (+38.200), die Franzosen (+32.400) und die Italiener (+31.300).

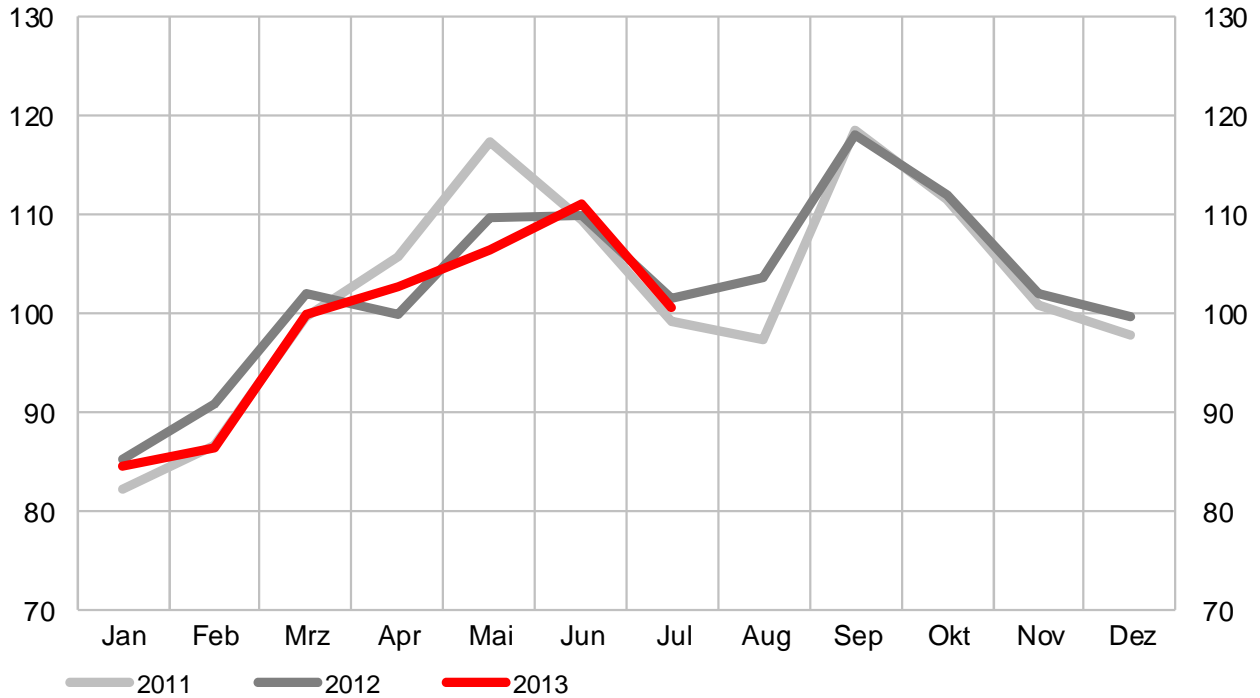
Vor diesem Hintergrund ist die Stimmung im Berliner Gastgewerbe immer noch sehr gut. Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der IHK Berlin und der Handwerksammer Berlin beurteilen 33,9% der befragten Berliner Unternehmen die Geschäftslage als gut und nur 6,8% als schlecht (Saldo: +27 Punkte). Gleichzeitig geben sich die Unternehmen für die Zukunft optimistisch, denn 28,7% erwarten auch zukünftig eine günstigere und nur 6,7% erwarten eine eher ungünstigere Geschäftslage (Saldo: 22,1 Punkte).

Bezüglich der Personalpläne sind die Unternehmen des Berliner Gastgewerbes nach der Konjunkturumfrage der IHK Berlin derzeit eher vorsichtig ausgerichtet. Rund 6,6% der Unternehmen im Gastgewerbe gehen von steigenden und 5,4% von abnehmenden Beschäftigungszahlen aus. Die Investitionsrückstände der Krisenjahre wurden längst aufgeholt und die Branche ist jetzt bestrebt, konsolidierende Investitionen durchzuführen. Von den aktuell befragten Unternehmen gehen 38,5% von gleichbleibenden Investitionsausgaben aus. Gleichzeitig planen allerdings 25,6% der Befragten ihre Investitionen in den kommenden Monaten zu reduzieren. Insgesamt 30,5% haben vor ihre Investitionen auszuweiten – 9,4 Prozentpunkte mehr als noch zu Jahresbeginn. Für 71,4% der befragten Unternehmer im Gastgewerbe ist der Ersatzbedarf das wichtigste Investitionsmotiv.

Alles in allem wird für das Jahr 2013 eine touristische Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr von durchschnittlich 8,5% erwartet (2012: +11,3%). Dafür sprechen neben dem nach wie vor guten Preis-Leistungsverhältnis vor allem das große Kulturangebot Berlins sowie die zahlreichen Events, Messen und Kongresse. Im laufenden Jahr werden vor allem Rückgänge bei den Reisenden aus den europäischen Peripheriestaaten wie Griechenland, Irland, Portugal und Malta erwartet. Allerdings beträgt der Anteil dieser Gäste an allen ausländischen Berlin-Touristen auch nur knapp 2%.

Umsatz Gastgewerbe insgesamt

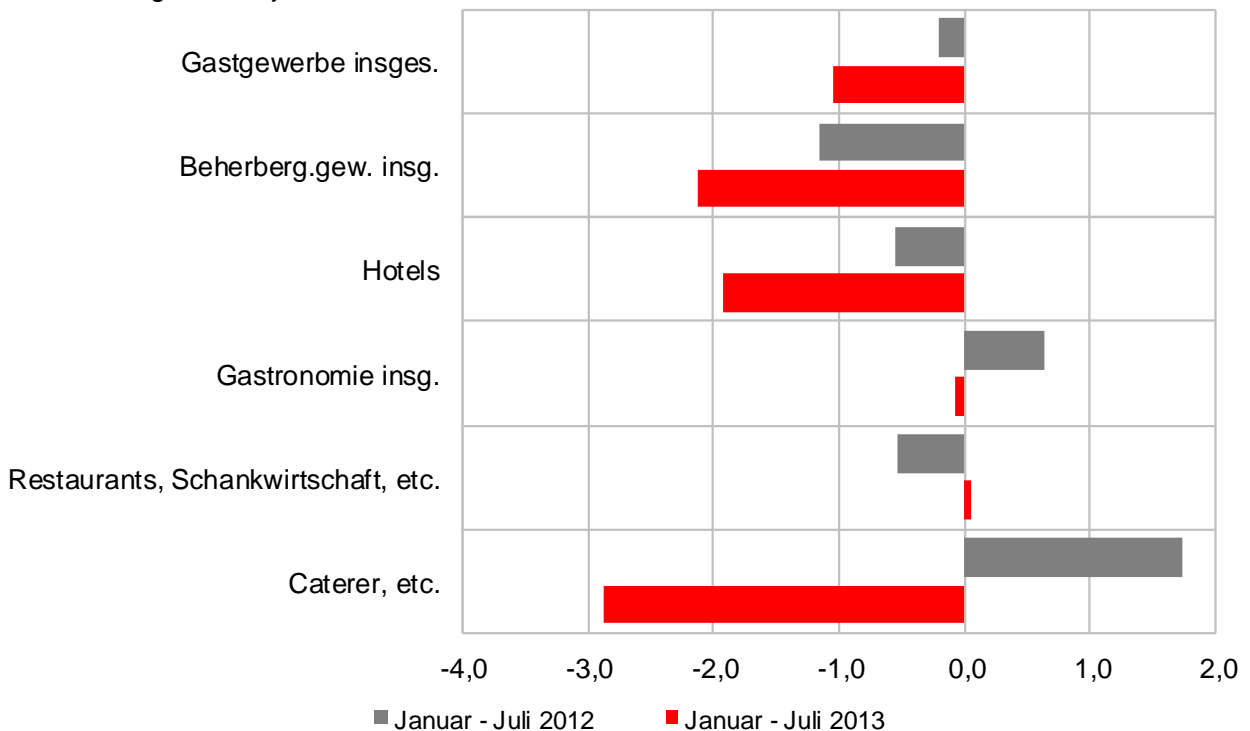
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Tourismus:

Steigerung, trotz Einbruchs in der Eurozone

Die Gästezahlen im Berliner Tourismus sind auch im zweiten Halbjahr 2013 weiterhin steigend. Jedoch liegen die Zuwächse bisher unter dem Vorjahresniveau. In den ersten acht Monaten wurden im Beherbergungsgewerbe rund 7,5 Mio. Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme von immerhin 5,3% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Jahr 2012 wurde im Vergleichszeitraum allerdings noch ein Anstieg von 11,1% gemessen. Andererseits ist aber die Zahl der Übernachtungen mit 17,9 Mio. auf einem sehr hohen Niveau (+8,8%). Grund dafür ist die in den ersten acht Monaten des Jahres 2013 auf 2,4 Tage gestiegene durchschnittliche Aufenthaltsdauer (+3,4%). Insgesamt konnten die 793 Beherbergungsbetriebe Betriebe in Berlin die Auslastung ihrer annähernd 132.000 Betten auf durchschnittlich 56,7% steigern (+4,5%); zum Vergleich: München 57,5%.

Mehr Gäste in den ersten acht Monaten des Jahres 2013 als im Vorjahreszeitraum sind vor allem aus England (+38.512), den USA (+18.027) und aus Russland (+17.522) gekommen. Rückgänge gab es in diesem Zeitraum bei Gästen aus den Krisenländer der Eurozone, vor allem aus Spanien (-25.747), Italien (-11.619), Irland (-2.579), Griechenland (-1.124) und Portugal (-625). In der Summe waren es für diese fünf Euro-Krisenländer 41.694 (-9,8%) und für alle Euroländer 28.944 (-3,0%) weniger Besucher als noch im Vergleichszeitraum 2012.

Im Jahr 2012 wurde mit 24,9 Millionen (+11,4%) Übernachtungen bereits zum dritten Mal in Folge die 20-Millionen-Jahresmarke übersprungen. Für das Jahr 2013 kann – trotz der deutlichen Rückgänge bei Gästen aus der Eurozone – mit 11,6 Mio. Gästen (+6,8%) und 27 Mio. Übernachtungen (+8,6%) gerechnet werden. Es spricht viel dafür, dass der Tourismusboom anhalten wird und auch in den nächsten Jahren in rasantem Tempo mit durchschnittlich mindestens 7% pro Jahr weiter wachsen wird. Dann wird die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2015 die 30-Millionen-Marke erreicht haben.

Vor diesem Hintergrund haben internationale Investoren weiterhin starkes Interesse an Berlin. Nach Angaben der Berlin Tourismus & Kongress GmbH sollen allein im Jahr 2014 sieben neuen Hotels mit 1.835 Zimmer entstehen. Dabei handelt es sich um Häuser, die neben Übernachtung auch neue Tagungs- und Kongresskapazität für mindestens 1.500 Personen anbieten.

Steigerung im Fluggastbereich um 4,1%

Die Luftfahrtbranche ist eine der führenden Wachstumsindustrien in der global vernetzten Welt. Luftfahrtexperten prognostizieren seit Jahren ein langfristiges Wachstum. Im Jahr 2012 wurden auf den beiden Berliner Flughäfen 25 Millionen Fluggäste gezählt.

Im Zeitraum Januar bis August 2013 wurden auf den beiden Berliner Flughäfen bereits 17,3 Millionen Fluggäste registriert. Dies entspricht einer Steigerung der Passagierzahlen von 683.178 (+4,1%) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Für das Jahr 2013 kann trotz der zurückgestellten Eröffnung des Großflughafens BER mit einer Steigerung auf knapp 26,3 Millionen Fluggäste (+4,1%) gerechnet werden.

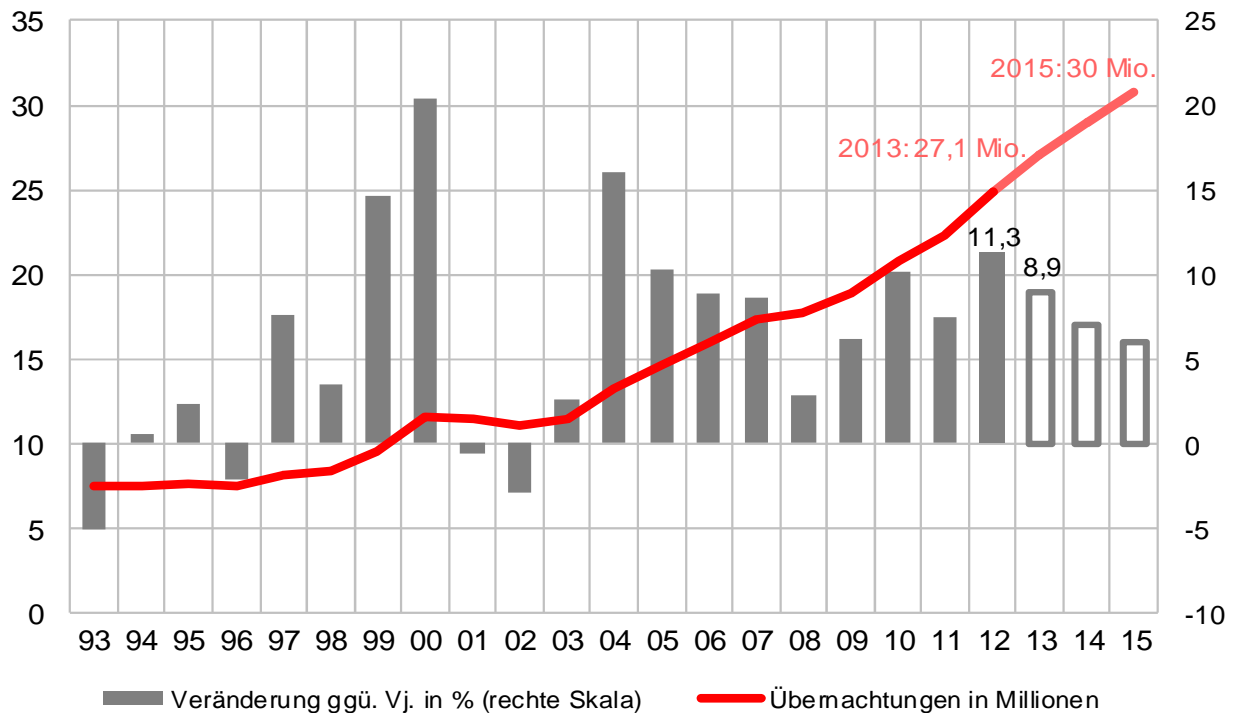
Dem Anstieg der Verkehrszahlen ist das bestehende Berliner Flughafensystem mit Schönefeld und Tegel kaum noch gewachsen. Seit Herbst 2006 wird daher der Flughafen Schönefeld zum Hauptstadt-Airport BER Willy Brandt ausgebaut. Aufgrund der mehrfachen Verschiebung der Eröffnung des BER-Flughafens wird nun allerdings der Flughafen Tegel, der inzwischen weit über seine Kapazitätsgrenzen ausgelastet ist, für die Zwischenphase saniert. Denn mit 12 Mio. Fluggästen im ersten Halbjahr 2013 sind 74,4% aller Fluggäste in der Hauptstadtregion über den Flughafen Tegel abgefertigt worden.

Kaufkraft im Tourismus 10,3 Mrd. EUR

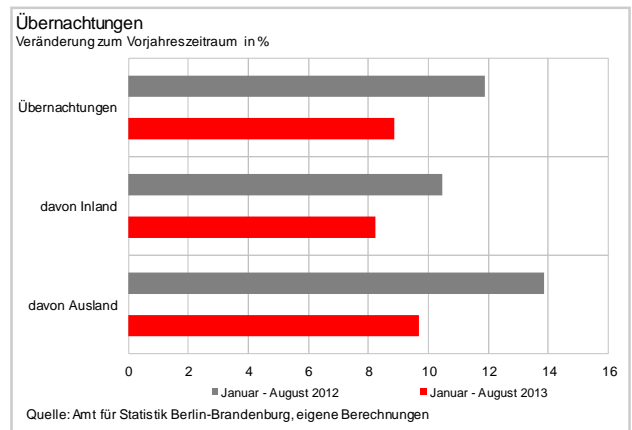
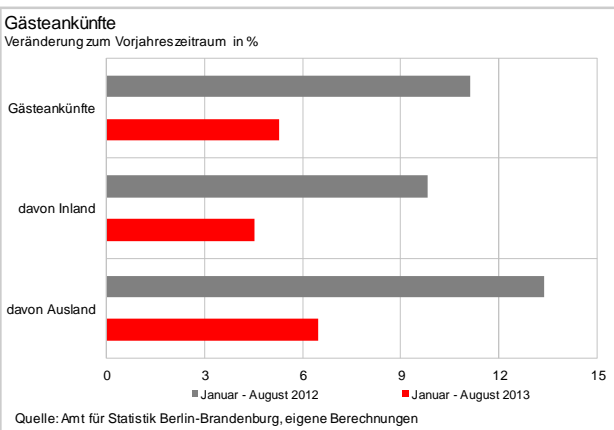
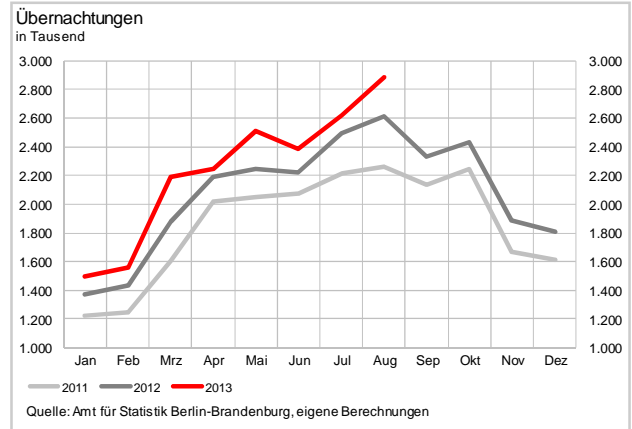
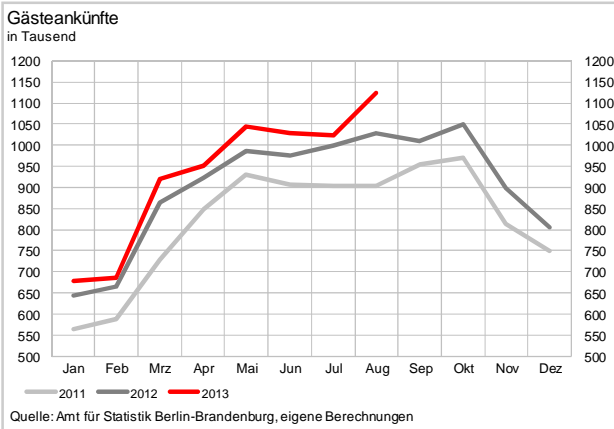
Auch wenn die Mehrzahl der Berlin-Besucher statistisch gar nicht erfasst wird, geben sie dennoch viel Geld in Berlin aus. Auf die in der Statistik nicht erfassten Tagesgäste entfielen im Jahr 2012 schätzungsweise rund 4,7 Mrd. EUR und auf die Verwandten- und Bekanntenbesucher rund 0,9 Mrd. EUR. Insgesamt ließen alle Berlin-Besucher im Jahr 2012 in allen drei Kategorien (Hotelgäste, Tagesgäste, Verwandten- und Bekanntenbesucher) nach Berechnungen der dwif-Consulting GmbH mehr als 10,3 Mrd. EUR an Kaufkraft in Berlin, die als Umsatz im Gastgewerbe, im Einzelhandel und für Dienstleistungen verbucht werden konnten.

Neben der steigenden Erwerbstätigkeit generiert auch der weiter stark zunehmende touristische Besucherstrom in der Hauptstadt nach wie vor kräftige Konsumimpulse.

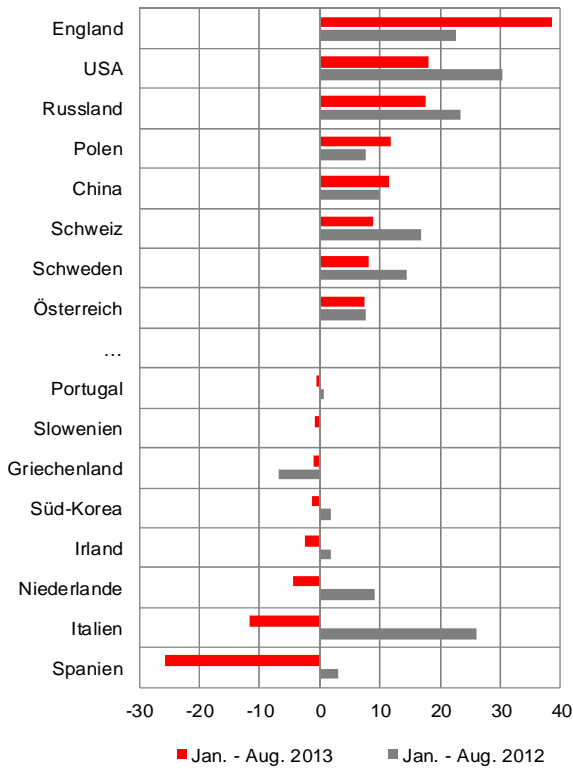
Übernachtungen in Berlin - Prognose in Millionen



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Grafik und Berechnung

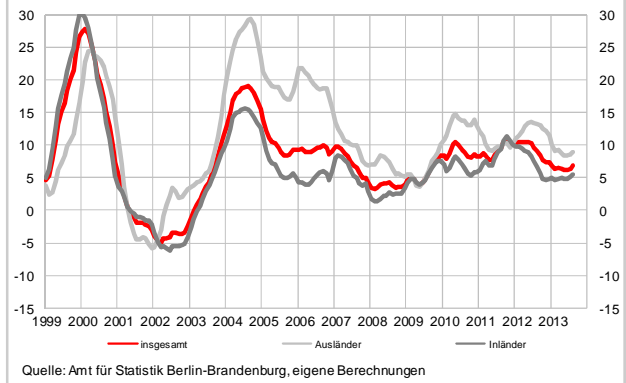


Veränderung der Gästezahlen gegenüber Vorjahreszeitraum in tsd.

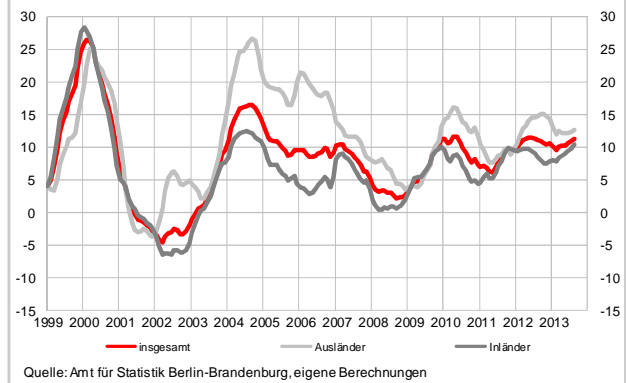


Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnung und Grafik IBB

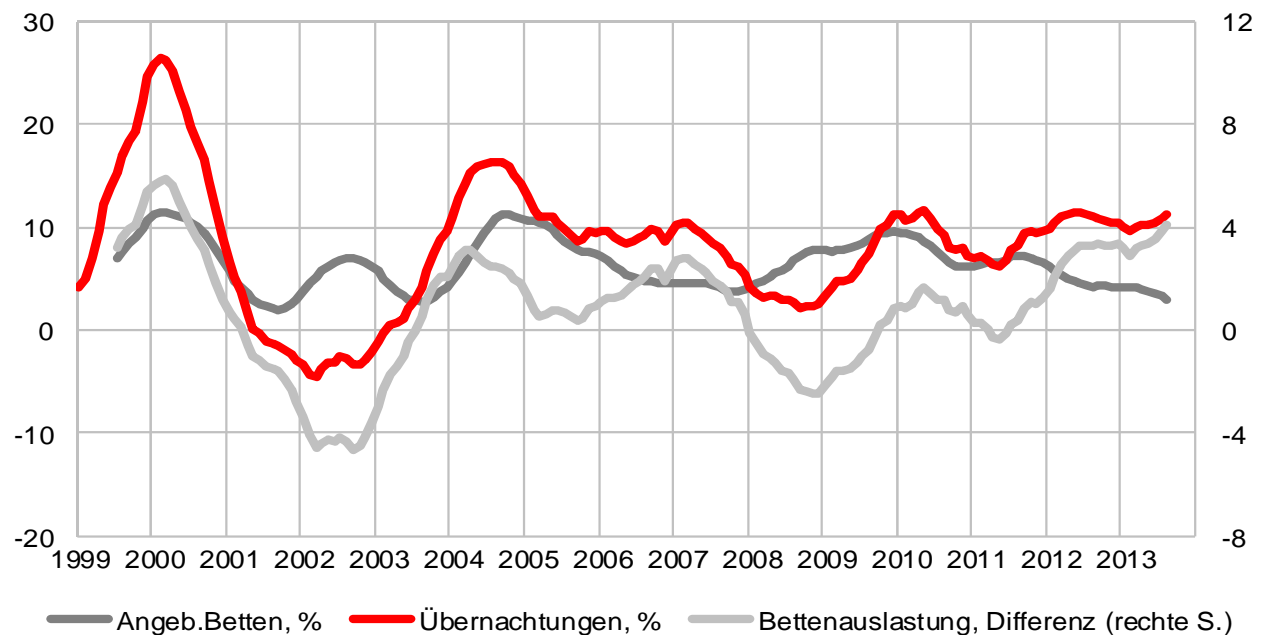
Gäste
gl. 12-Monatsdurchschnitt - Veränderung zum Vorjahr in %



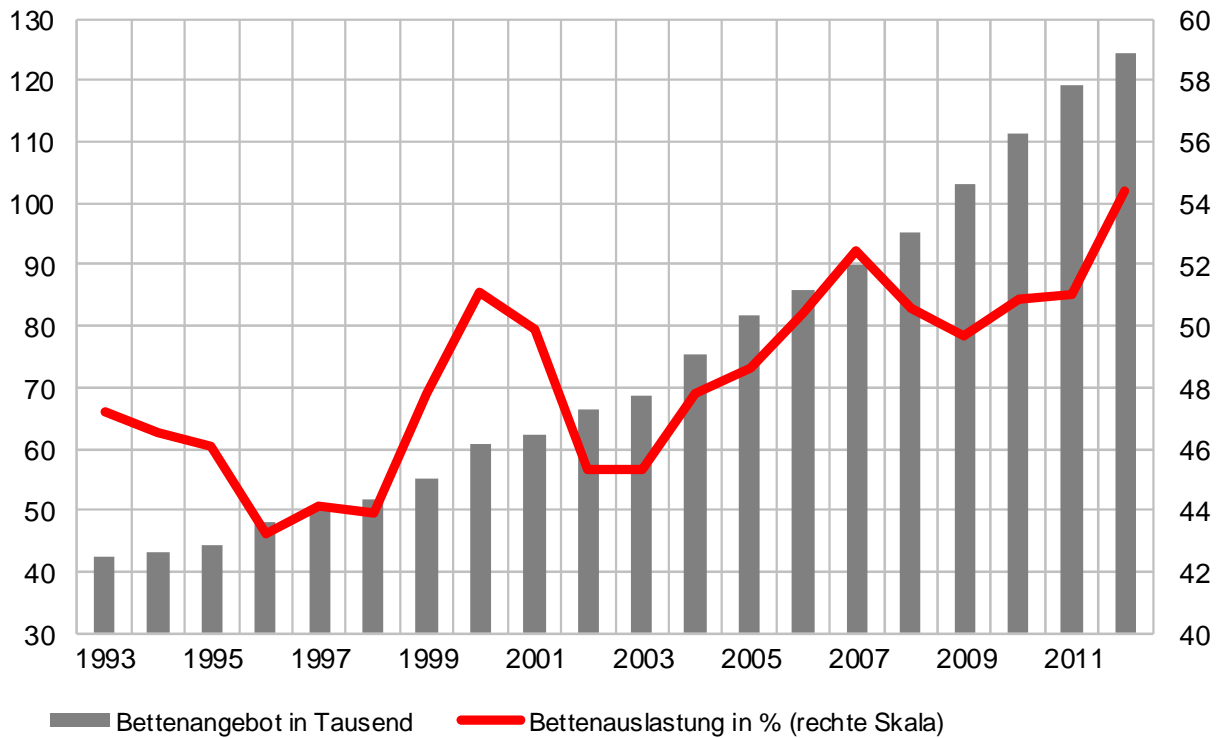
Übernachtungen
gl. 12-Monatsdurchschnitt - Veränderung zum Vorjahr in %



Übernachtung, Bettenkapazität und -auslastung
gl. 12-Monatsdurchschnitt - Veränderung zum Vorjahr

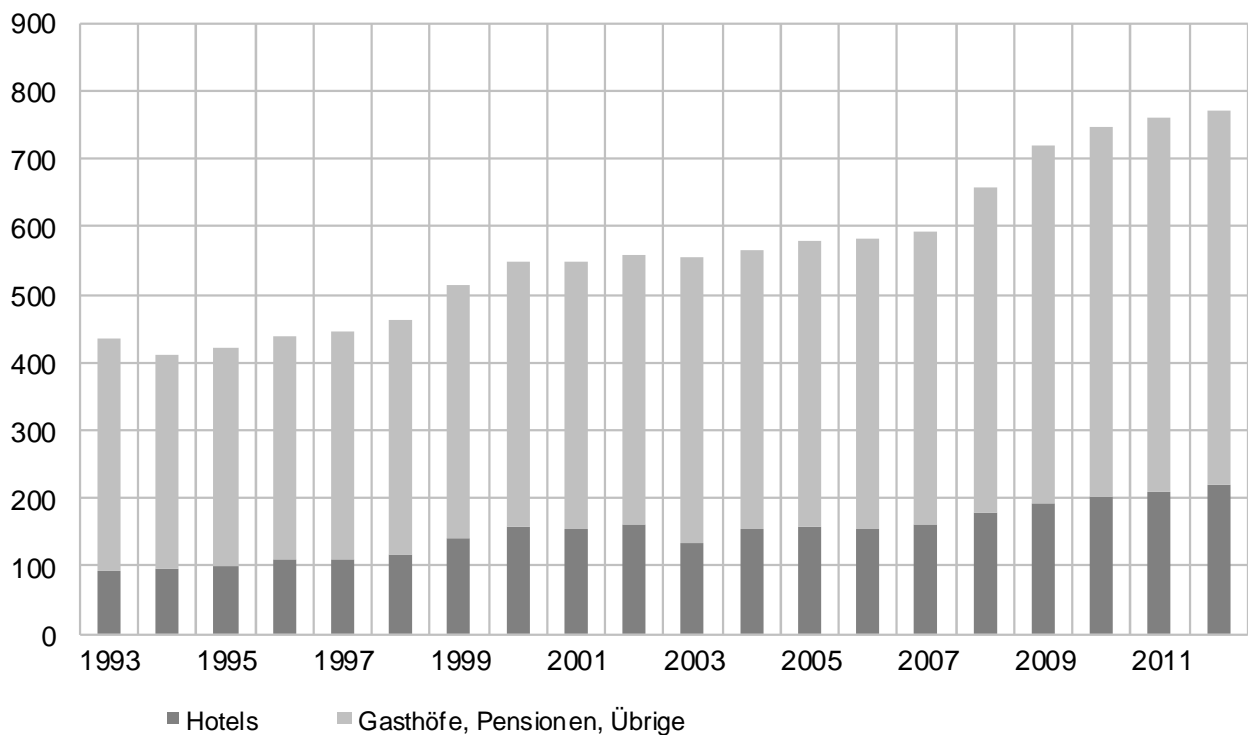


Bettenangebot und -auslastung



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beherbergungsstätten



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Exporte:

Bodenbildung erkennbar

Die seit Ende 2012 andauernde Schwäche der Berliner Exporte setzte sich auch im August 2013 fort. So sanken die Berliner Exporte im August gegenüber dem Vorjahresmonat deutlich um 17,0%. Positive Abschlüsse verbuchten die Exporteure immerhin noch mit Ländern aus der Eurozone (+2,2%). Deutliche Rückschläge gab es im Handel mit den USA (-31,2%) und Russland (-32,4%).

Auch in der Gesamtschau der ersten acht Monate des Jahres 2013 setzte sich der Rückgang der Exporte fort. Insgesamt sanken die Ausfuhren gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 785,4 Mio. EUR (-8,1%) auf 8,62 Mrd. EUR. Die Berliner Exportunternehmen konnten die teils heftigen Rückschläge bei den Exporten nach Asien, Amerika und dem Euroraum durch den starken Handel mit einigen europäischen Ländern außerhalb der Eurozone lediglich dämpfen. In den saison- und kalenderbereinigten Trendkomponenten ist inzwischen aber zumindest eine Bodenbildung erkennbar. Bis auf die Vereinigten Staaten sollte sich die Lage auf den meisten Exportmärkten langsam entspannen.

Exportstützen außerhalb der Eurozone

In den ersten acht Monaten 2013 gingen sowohl die Exporte nach Amerika (-10,9%; Anteil: 14,3%) als auch nach Asien (-21,5%; Anteil: 22,9%) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich zurück. Eine rückläufige Entwicklung zeigen die Berliner Exporte seit nun schon seit Anfang 2012 im Handel mit den Ländern der Eurozone (-3,8%; Anteil: 24,0%). Bereits 2012 hatte sich in diesen Ländern die gesamtwirtschaftliche Lage weiter deutlich verschlechtert. Der Abschwung der Berliner Exporte wurde in den ersten acht Monaten 2013 zumindest teilweise durch die starke Nachfrage einiger europäischer Länder außerhalb der Eurozone zumindest abgefedert. Sowohl die Ausfuhren nach Polen (+22,3%; Anteil: 5,7%), England (+1,7%; Anteil: 4,3%) und in die Schweiz (+17,1%; Anteil: 4,4%) konnten gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert werden. Aber auch der Handel mit Berlins zweitwichtigstem Exportland Frankreich (Anteil: 6,4%) entwickelte sich positiv gegenüber dem Vorjahreszeitraum (+5,7%). Auch wenn der Verkauf Berliner Produkte in die USA zuletzt deutlich gesunken ist (-14,8%), bleibt dieses Land Berlins wichtigster Absatzmarkt (Anteil: 9,9%). Die Ausfuhren in den Nahen- und Mittleren Osten (Anteil: 8,5%) – 2012 noch der Treiber des Berliner Exportwachstums – sanken um -32,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Starkes Wachstum bei Next Eleven

Im Handel mit den Entwicklungs- und Schwellenländern zeigten sich die Berliner Exporterlöse im Jahr 2012 rückläufig. So sind die Berliner Ausfuhren in die BRICS-Staaten (Anteil an allen Exporten: 14,4%) 2012 um -4,1% gesunken. Die Ausfuhren in die als Next Eleven bezeichneten Länder (Südkorea, Mexiko, Türkei, Philippinen, Ägypten, Indonesien, Iran, Pakistan, Nigeria, Vietnam und Bangladesch) gingen 2012 um -13,3% (Anteil an der Gesamtausfuhr: 5,0%) zurück. In den ersten acht Monaten 2013 konnten die Ausfuhren in die Next Eleven (Anteil: 6,6%) mit +18,1% jedoch wieder kräftig zulegen, während die Entwicklung im Handel mit den BRICS-Staaten (Anteil: 14,1%) im entsprechenden Zeitraum (-12,2%) weiterhin rückläufig gewesen ist.

Exportschlager Kraftmaschinen und Geräte zur Elektrizitätserzeugung

Die Geräte zur Elektrizitätserzeugung waren mit einem Anteil von über 10% am Ausfuhrvolumen 2012 das wichtigste Exportgut für die Berliner Wirtschaft. Den stärksten Zuwachs (+1,2 Mrd. EUR; 2012 gegenüber 2008) konnte jedoch der Kraftmaschinenexport verzeichnen, der inzwischen die Pharmaausfuhren (Exportvolumen: 1,3 Mrd. EUR) übersteigt. Inzwischen stammt fast jede sechste deutsche Kraftmaschine (ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge) aus der Hauptstadt (Deutschlandanteil Berlins:15,3%). Fast ein Viertel (23%) der deutschen Exporte von Tabak und Tabakerzeugnissen erfolgte 2012 aus Berlin.

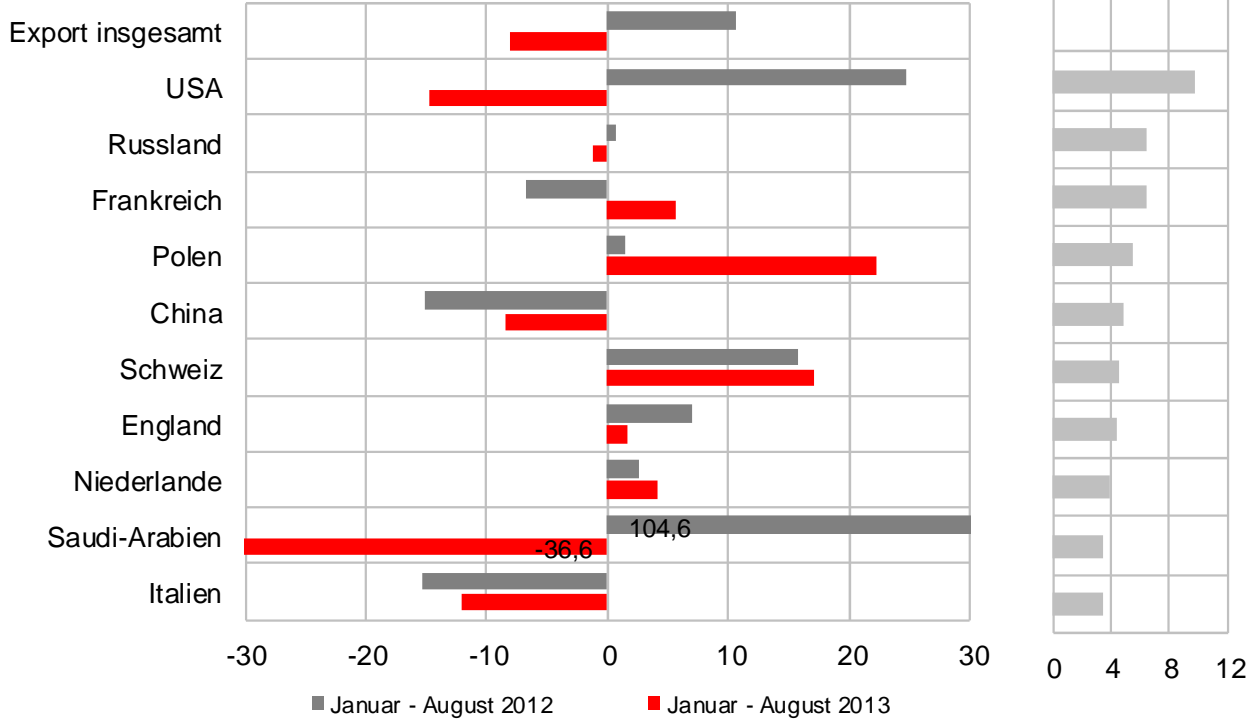
Getrübter Ausblick 2013

Nach der letzten gemeinsamen Konjunkturumfrage der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin sind die befragten Unternehmen zumindest gegenüber der Umfrage im Herbst 2012 wieder deutlich optimistischer. Inzwischen rechnen wieder 25,8% der Exporteure mit zukünftig wachsenden und nur 6,8% mit abnehmenden Exporten (Saldo: 19,0 Punkte).

Zwar hat sich die Zurückhaltung der Berliner Exporteure gegenüber der Eurozone inzwischen etwas entspannt. Nun sind es allerdings die US-amerikanischen Exporte, die eine deutlichere Erholung verhindern. Auf Jahressicht 2013 wird insgesamt mit rund 5% weniger Exporten zu rechnen sein.

Exporte nach Hauptabnehmerländern

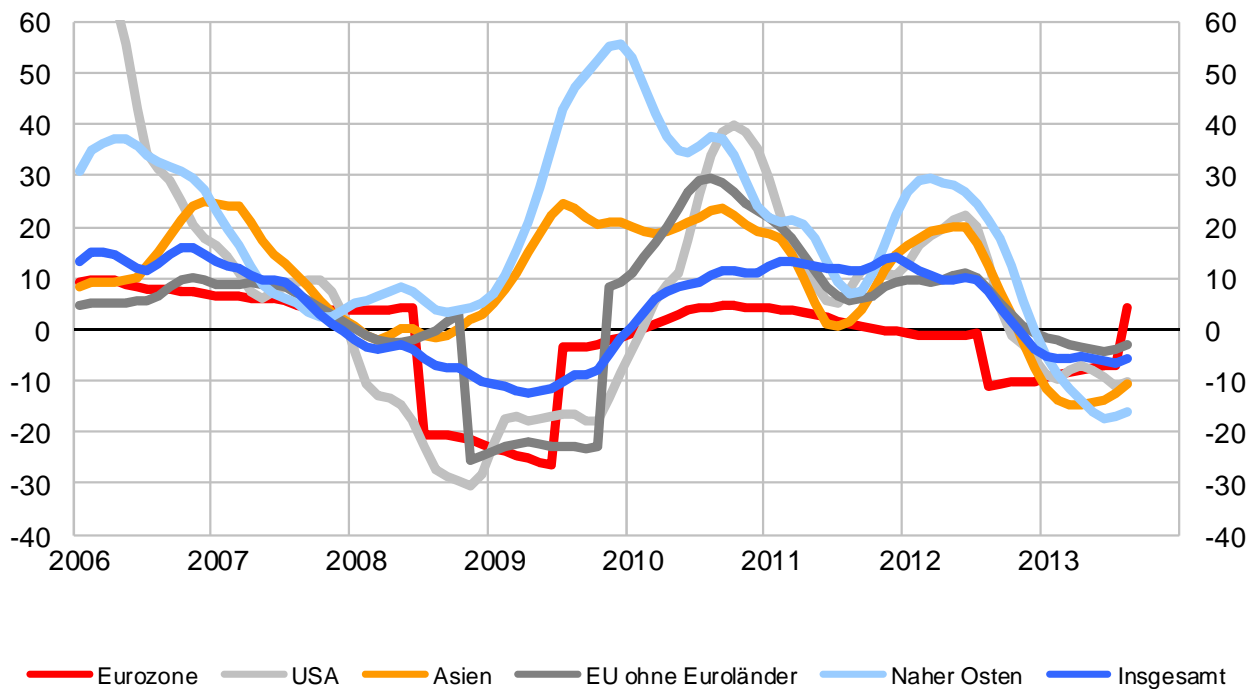
Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Exporte

monatliche Trendwerte, Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Unternehmensgründungen:

Gewerbemeldungen rückläufig

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen ist im Zeitraum Januar bis August 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1.882 auf 30.937 zurückgegangen. Gleichzeitig stieg die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 391 (+1,7%) auf 23.928. Damit lag der Saldo aus Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen aber immer noch mit +7.009 deutlich im positiven Bereich.

Zu berücksichtigen ist jedoch, dass nicht jede Gewerbeanmeldung auch zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen führt. Bei einer großen Zahl der Gründungen handelt es sich lediglich um Personen, die ihre Erwerbslosigkeit überbrücken und als Kleinst- bzw. Solounternehmen tätig sein wollen. Einige der Gewerbeabmeldungen gehen daher auf das Konto der zuletzt sehr guten Arbeitsmarktlage in der Hauptstadt.

Dagegen handelt es sich bei den Betriebsgründungen um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Insgesamt 91,7% der Gewerbeanmeldungen im Zeitraum Januar bis August 2013 waren Neugründungen (28.376), darunter 5.469 Betriebsgründungen. Nach Abzug von 4.404 Betriebsaufgaben verblieb ein positiver Saldo von 1.065 mehr Betriebsgründungen.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sind die Betriebsgründungen im Zeitraum Januar bis August um 438 (-7,4%) auf 5.469 zurückgegangen. So wurden allein im Bereich Handel nach Abzug der Betriebsaufgaben (1.492) netto 215 weniger Betriebe registriert. Mehr Gründungen als Aufgaben wurden vor allem bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+278) und im Bereich der Information und Kommunikation (+264) registriert. Diese beiden Bereiche weisen auch langfristig gerechnet (Zeitraum: 2008-2012) mit einem Zuwachs von durchschnittlich jährlich 433 bzw. 301 den höchsten Gründungssaldo unter den Berliner Betrieben aus.

Der Wirtschaftsstandort Berlin hat zuletzt an Anziehungskraft gewonnen. Für einen Zuzug haben sich im letzten Jahr insgesamt 1.461 Unternehmen entschieden, die Zahl der Abwanderungen aus Berlin in ein anderes Bundesland lag bei lediglich 1.343 Unternehmen.

Unternehmensinsolvenzen:

Weniger Unternehmensinsolvenzen

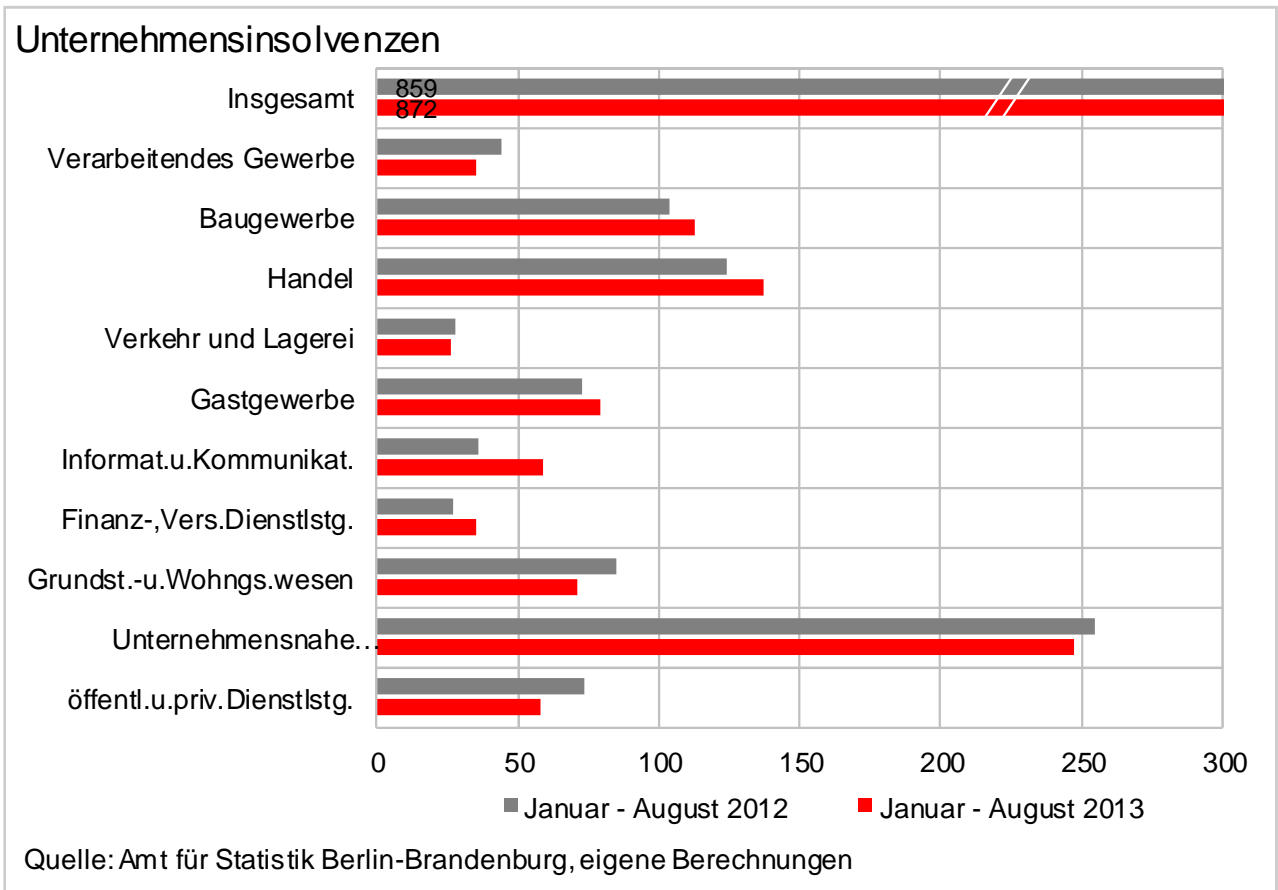
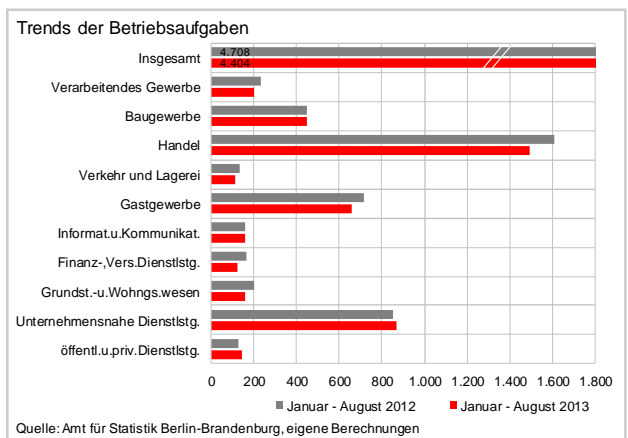
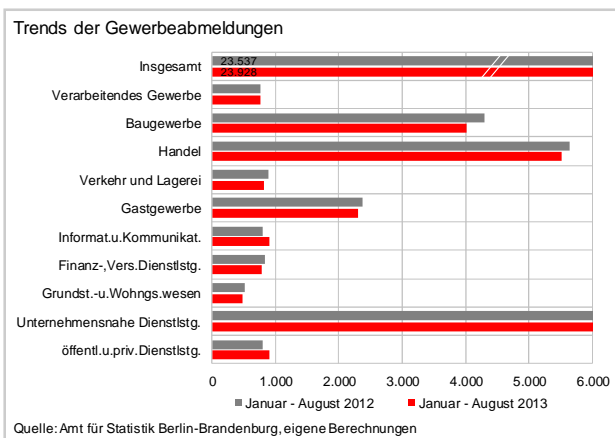
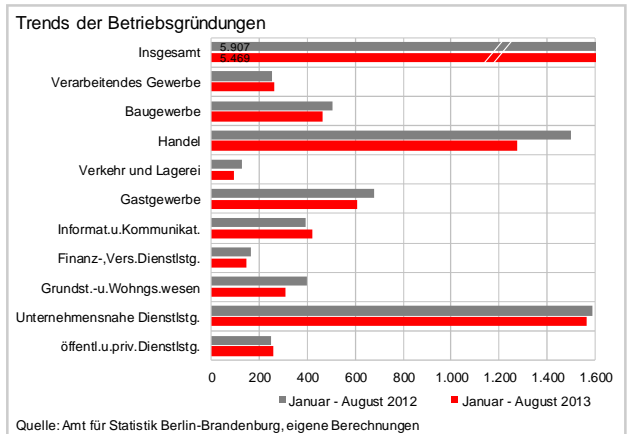
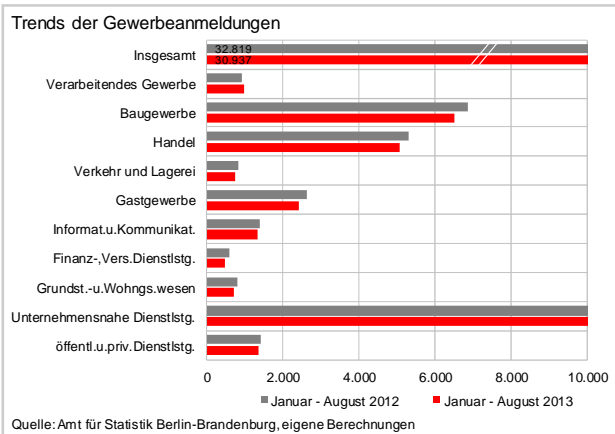
Im Zeitraum Januar bis August 2013 wurden von den Berliner Amtsgerichten insgesamt 872 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 13 Fälle mehr als noch im Vorjahreszeitraum (+1,5%). Die angemeldeten Forderungen nahmen zwischen Januar und August 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 35,1% deutlich ab und beliefen sich auf nur noch 1,22 Mrd. EUR.

Dabei sind die Berliner Unternehmen heute insgesamt finanziell stabiler aufgestellt als zu Beginn der Finanzkrise im Jahr 2008. Die meisten Unternehmen haben in den zurückliegenden Jahren viel zur Verbesserung ihrer Kapitalstruktur getan und haben ihre Eigenkapitalpositionen ausgeweitet.

Im Zeitraum Januar bis August 2013 war der Bereich freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen sehr stark von Zusammenbrüchen betroffen (122 Insolvenzen). Aber auch andere Branchen waren von Insolvenzen bedroht. Insgesamt 137 Insolvenzen wurden im Handel registriert, gefolgt von 113 Insolvenzen im Baugewerbe sowie 71 Fälle im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfiel hingegen nur ein sehr geringer Anteil von 4,0% (35 Fälle).

Die meisten Unternehmensinsolvenzen wurden zwischen Januar und August 2013 mit insgesamt 204 Fällen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf registriert. Es folgen Mitte und Pankow mit 123 bzw. 85 Insolvenzen. Der Bezirk Reinickendorf liegt zwar mit insgesamt 89 Insolvenzen im Berliner Mittelfeld, weist aber mit 31 mehr Insolvenzen (+83,8%) den höchsten Zuwachs gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf.

Da sich die Insolvenzen vor allem bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen 60,7% bereits in den ersten acht Jahren gescheitert. Insgesamt 26,0% der insolventen Unternehmen musste sogar schon vor Ablauf des dritten Jahres aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen immerhin zusammen noch 3.481 Arbeitnehmer. Damit beschäftigten die zahlungsunfähig gewordenen Unternehmen im Durchschnitt 3,9 Mitarbeiter. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lag im August 2013 bei insgesamt 2.742 Fällen und damit 23,1% unter dem Vorjahresniveau.



Arbeitsmarkt:**Mehr als 19.000 offene Stellen im Oktober**

Die Arbeitslosigkeit in Berlin konnte auch im Oktober weiter reduziert werden. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im Oktober 2013 in Berlin insgesamt 201.812 Arbeitslose gemeldet, 2.722 (-1,3%) weniger als im September und 3.715 (-1,8%) – saisonbereinigt sogar 4.509 (-2,1%) – weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat. Insgesamt standen den Arbeitssuchenden im Oktober 19.050 offene Stellen gegenüber (+4,4% ggü. Vorjahresmonat). Nachgefragt werden Arbeitskräfte vor allem im Gesundheits- und Sozialwesen, im Handel, im Gastgewerbe und im Bereich Information und Kommunikation. Im Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen Dienstleistungen sind besonders viele freie Arbeitsstellen gemeldet, die meisten dabei im Bereich der Überlassung von Arbeitskräften.

Die Arbeitslosenquote ging auf 11,2% zurück und lag damit 0,5 Prozentpunkte unter dem Wert des entsprechenden Vorjahresmonats. Für das gesamte Bundesgebiet betrug die Arbeitslosenquote im Oktober 6,8%. Damit lag die Berliner Arbeitslosenquote im Oktober dieses Jahres 4,7 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt. Im Oktober 2012 betrug der Abstand noch 5,2 Prozentpunkte.

Im Bundesländervergleich rangierte Berlin im Oktober 2013 mit einer Arbeitslosenquote von 11,2% auf dem letzten Platz nach Bremen (10,7%), Mecklenburg-Vorpommern (10,6%) und Sachsen-Anhalt (10,1%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze stehen Bayern und Baden-Württemberg mit Arbeitslosenquoten von lediglich 3,5% bzw. 3,9%.

Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit in Berlin viel zu hoch. Insgesamt 18.027 bzw. 8,9% der Arbeitslosen sind Jugendliche (von 15 bis unter 25 Jahre). Gleichwohl verminderte sich die Jugendarbeitslosigkeit im Oktober 2013 um 2.561 (-12,4%) gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Zahl älterer Arbeitsloser (ab 50 Jahre) stieg dagegen im Vergleich zum Oktober letzten Jahres um 575 Personen (+1,1%) auf 53.298 (26,4% aller Arbeitslosen). Auch weiterhin entlasten arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt. Im Oktober 2013 nahmen nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit in Berlin noch insgesamt 14.887 Personen an beruflichen Bildungsmaßnahmen teil und an 985 Unternehmer wurden Gründungszuschüsse ausgezahlt.

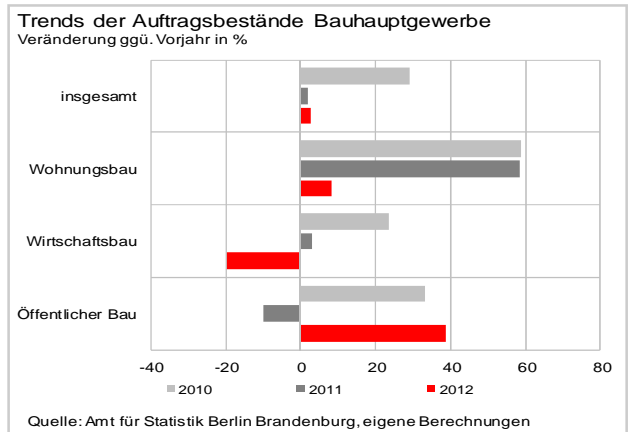
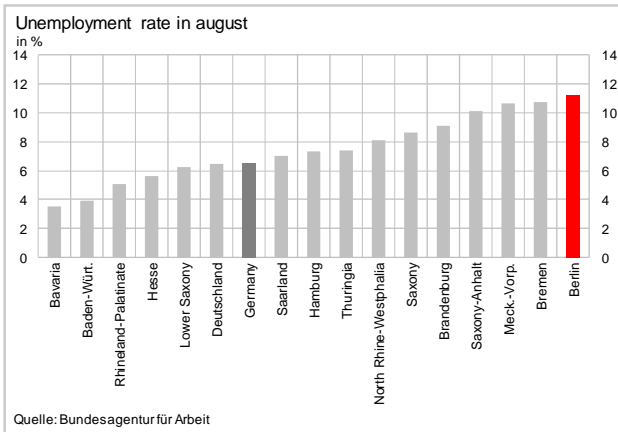
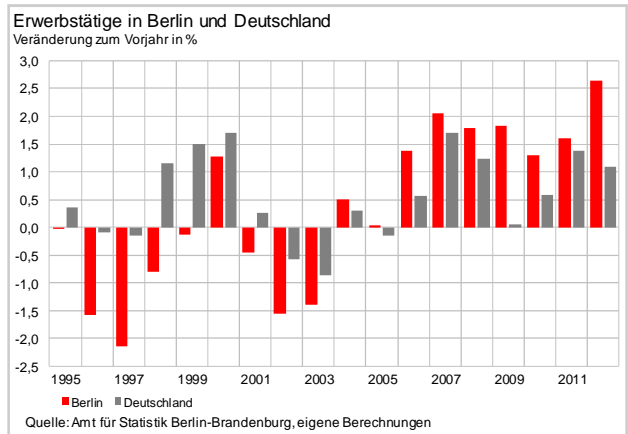
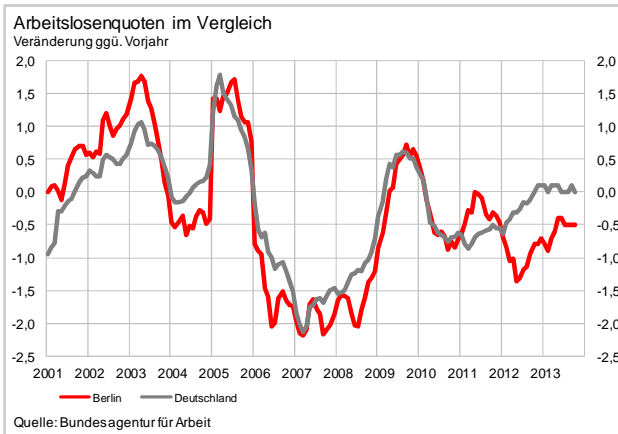
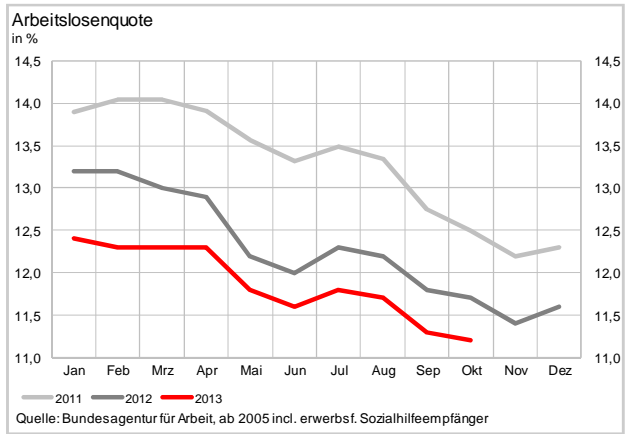
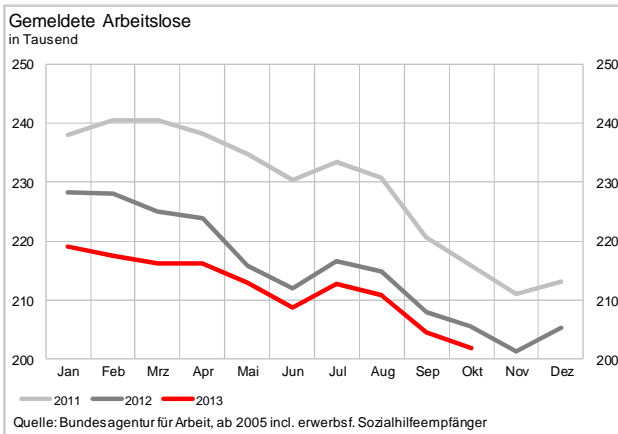
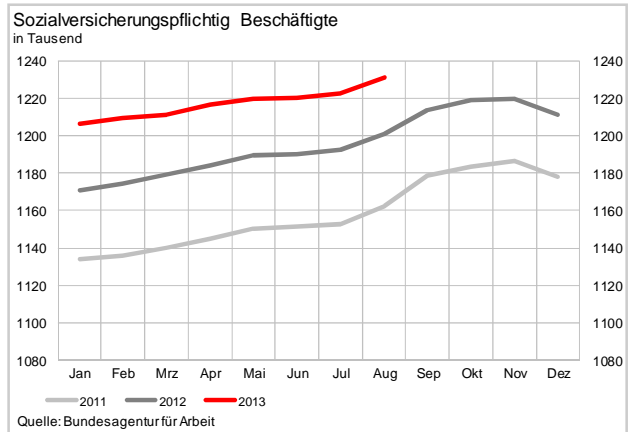
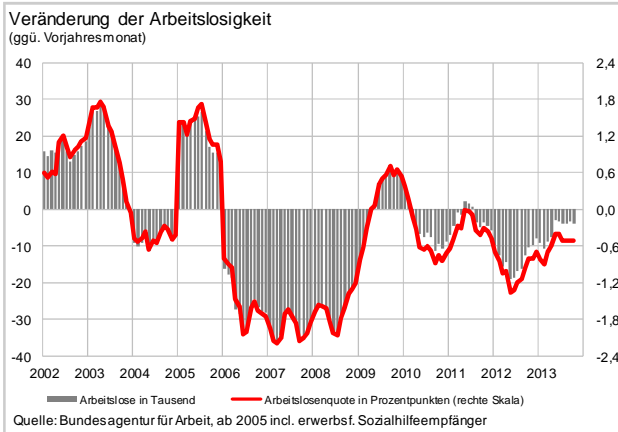
Deutlicher Beschäftigungszuwachs

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Für August 2013 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) wird der Bestand von der Bundesagentur für Arbeit mit insgesamt 1.231.100 Personen beziffert, 29.909 mehr, als im entsprechenden Vorjahresmonat. Das entspricht einer Steigerungsrate von 2,5% (zum Vergleich Deutschland: +1,2%).

Die Zahl der Beschäftigten nahm in den vergangenen Jahren vor allem durch ausländische Arbeitnehmer zu. Seit 2009 ist die Zahl der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berlin um 24.883 (+32,9%) auf insgesamt 100.609 Beschäftigte in 2012 angestiegen. Zum Vergleich: im selben Zeitraum stieg die Zahl der Beschäftigten insgesamt um nur 8,4%. Stark zugenommen haben seit 2009 neben polnischen Arbeitnehmern (+96,6%, +4.773 Beschäftigte) vor allem Arbeitnehmer aus den europäischen Krisenstaaten wie Spanien (+142%; +1.539), Italien (+68,6%, +1.965) und Griechenland (+51,7%, +782).

Nach der aktuellen gemeinsamen Einschätzung der Konjunkturumfrage der IHK Berlin und Handwerkskammer Berlin vom Herbst 2013 rechnet die Mehrzahl der Unternehmen in Berlin in den kommenden Monaten mit einem steigenden Personalbedarf – zusätzliches Personal wollen 28,2% der Befragten einstellen während nur 10,8% ihre Belegschaften verringern wollen. Der Saldo aus zunehmenden und abnehmenden Beschäftigungsplänen liegt mit 17,4 Punkten 11,8 Punkte über dem Ergebnis der letzten Befragung im Frühjahr 2013 bzw. 4,0 Punkte über der Vorjahresbefragung.

Nach der gemeinsamen Umfrage von IHK und Handwerkskammer entwickeln sich die Personalplanungen der einzelnen Wirtschaftsbereiche insgesamt uneinheitlich. Insbesondere beim unternehmensnahen Dienstleistungsgewerbe, dem bisherigen Jobmotor der Hauptstadt, ist der Saldo aus zunehmenden und abnehmenden Beschäftigungsplänen von 5,0 Punkten zu Jahresbeginn auf aktuell 23,3 Punkte gestiegen (+18,3 Punkte). Und auch die Berliner Industriebetriebe können sich bei ihrer Beschäftigungsplanung nach den Rückgängen bei den Industriebeschäftigten in den letzten Monaten mehrheitlich wieder Neueinstellungen vorstellen (Saldo: +6,8 Punkte; Frühjahr: -0,5 Punkte).



In robuster Verfassung

Alles in allem zeigen die konjunkturellen Frühindikatoren für Berlin trotz der aktuellen Schwächetendenzen in Industrie und Bauwirtschaft ein positives Gesamtbild. Nach zwei starken Jahren, in denen der Industrieumsatz um 4,7% (2011) bzw. 4,1% (2010) gewachsen ist, verzeichnet die Industriekonjunktur in Berlin seit Februar 2012 deutliche Bremsspuren. Zwar ist die industrielle Entwicklung auch in den ersten acht Monaten 2013 mit -2,5% noch rückläufig. Bei den Auftragseingängen zeichnet sich zur Jahresmitte 2013 allerdings langsam eine Bodenbildung ab, so dass in der zweiten Jahreshälfte mit einer Erholung gerechnet werden kann.

Die Staatsschuldenkrise im Euroraum beeinflusst weiterhin die Berliner Exporte. Allerdings werden lediglich 6,7% der Berliner Ausfuhren in den Krisenländern Italien, Spanien, Portugal, Griechenland und Irland abgesetzt. Damit ist diese Ländergruppe als Absatzmarkt für Berliner Waren nicht so wichtig wie z. B. die Länder der BRICS-Gruppe, in die schon 14,4% der Berliner Güter ausgeführt werden. Die Abkürzung BRICS steht dabei für die Anfangsbuchstaben der fünf Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Berliner Unternehmen bekommen die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum eher indirekt, als Zulieferer der Exporteure mit Sitz in den bedeutenden süddeutschen Industriestandorten zu spüren.

Berlin trifft die verschärfte Wirtschaftskrise in Europa in einer Position der Stärke. Die Industrie hatte den Einbruch 2008/2009 bereits im Jahr 2010 wieder aufgeholt. Neustrukturierungen der Produktionsprozesse, die günstige Entwicklung bei den realen Lohnstückkosten und qualitativ hochwertige Produkte, wie z. B. die weltweit nachgefragten Gasturbinen, haben dazu beigetragen, die Wettbewerbsposition der Berliner Unternehmen in den letzten Jahren zu stärken. So lag der Anteil des industriellen Auslandsumsatzes im Durchschnitt des vergangenen Jahres deutlich über 50% und damit sogar über Bundesniveau. Dennoch kann sich die Berliner Industrie von der ausgeprägten Schwäche der wichtigen europäischen Absatzmärkte nicht gänzlich abkoppeln. Der industrielle Ausblick für 2013 bleibt daher vorsichtig optimistisch. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Wertschöpfungsanteil der Berliner Industrie mit 10,3% sehr gering ist. Die deutsche Hauptstadt ist von einer stark dienstleistungsorientierten Wirtschaft geprägt. So sind denn auch diese Wirtschaftszweige die wesentliche Stütze der Berliner Konjunktur. Die relativ robuste Entwicklung im

Bereich Unternehmensdienstleistungen und im Einzelhandel, die steigenden Löhne und vor allem der durch die stark expandierenden Touristenströme wachsende Konsum wirken stabilisierend. Davon profitieren insbesondere konsumnahe Branchen wie die Hersteller langlebiger Konsumgüter, zum Beispiel die Möbelbranche oder die Unterhaltungselektronik.

Aufgrund der nur schleppenden Frühjahrsbelegung gehen nach wie vor nur gedämpfte Impulse aus der Bauindustrie auf die hiesige Wirtschaft aus. Insgesamt ist die Baukonjunktur in Berlin aber stabil – nicht zuletzt durch das im Zuge der Finanzkrise wachsende Interesse an Sachwerten. So zogen insbesondere im Wohnungsbau die Auftragseingänge im August 2013 um 29,5% an. Ein Abflauen der positiven Dynamik für den Wohnungsbau ist nicht zu erwarten. Die Berliner Bevölkerung wächst, der Arbeitsmarkt zeigt sich weiterhin robust und die Haushalte können reale Einkommenszuwächse erzielen. Impulse kommen auch aufgrund von Inflationserwartungen angesichts der schwer abzuschätzenden langfristigen Wirkungen der aktuellen Fiskal- und Geldpolitik und der extremen Niedrigzinsphase am deutschen Staatsanleihemarkt. Dadurch werden die Renditen am Berliner Wohnungsmarkt gegenüber den Renditen von 10-jährigen Bundesanleihen attraktiver.

Insgesamt sind die Perspektiven für die Berliner Konjunktur auch in diesem Jahr optimistisch. Trotz Wirtschaftskrise, die in Europa zunehmend ihren Tribut gefordert hat, hellt sich der Wachstumsausblick der Berliner Industrie laut gemeinsamer Konjunkturumfrage von IHK Berlin und Handwerkskammer Berlin wieder auf. So haben sich die Erwartungen der Industrieunternehmen an ihre zukünftige Geschäftslage seit dem Herbst 2012 deutlich verbessert. Inzwischen liegen sie schon fast wieder auf Vorjahresniveau. Gleichwohl tendieren die Planungen der Investitionsausgaben und die Erwartungen der Industrieunternehmen hinsichtlich Umsatz und Exporte deutlich unterhalb der Vorjahreswerte. Diese Vorsicht schlägt auch auf die Personalpläne der Unternehmen durch. Nur knapp 25% der befragten Unternehmen wollen Personal einstellen. Gleichzeitig gehen fast ebenso viele Unternehmen von abnehmenden Beschäftigungszahlen aus. Alles in allem wird die Berliner Wirtschaft auch 2013 auf Wachstumskurs bleiben. Sofern sich das internationale Konjunkturklima in der zweiten Jahreshälfte wie erwartet aufhellt, ist im Jahr 2013 wieder eine Zunahme des BIP deutlich über Bundesniveau möglich.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft

Bundesallee 210
10719 Berlin
volkswirtschaft@ibb.de

Verfasser:
Hartmut Mertens
Telefon: 030/2125-4738

Claus Pretzell
Telefon 030/2125-4752

Verantwortlich:
Hartmut Mertens

Weitere Publikationen unter
www.ibb.de/volkswirtschaft